

FORSCHUNGSBERICHT DEZEMBER 2024

Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum

Studie für die BioCon Valley® GmbH

Andreas Haaf

Dr. Jan Fries

Dr. Sandra Zimmermann

Impressum

Version

Dezember 2024

Auftraggeber

BioCon Valley® GmbH
Friedrich-Barnewitz-Straße 8
18119 Rostock

Autoren

Andreas Haaf
Dr. Jan Fries
Dr. Sandra Hofmann

Kontakt

Andreas Haaf
andreas.haaf@wifor.com

Dr. Sandra Zimmermann
sandra.zimmermann@wifor.com

WifOR Institute
Rheinstraße 22
64283 Darmstadt

Wissenschaftliche Leitung des Instituts

Prof. Dr. Dennis A. Ostwald

Würdigung

Dieses Projekt wurde im Auftrag der BioCon Valley® GmbH erstellt und durch das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern finanziert.

WifOR betreibt unabhängige Forschung und verfolgt keine Zwecke der Werbung, Verkaufsförderung oder der Unterstützung spezifischer Interessen von Auftraggebenden – insbesondere nicht im Hinblick auf Kapitalbeschaffung, Investitionsempfehlung oder den Einsatz in Rechtsstreitigkeiten.

WifOR strebt stets höchste wissenschaftliche Qualität im Einklang mit den vertraglichen Verpflichtungen an. Aufgrund des Forschungscharakters der Analyse liegt die alleinige Verantwortung für jegliche Nutzung, des Missbrauchs oder Fehlinterpretation der bereitgestellten Informationen und Ergebnisse beim Auftraggebenden.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	I
1 Hintergrund und Projektumfang	1
2 Ökonomische Analyse der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum	4
2.1 Direkte Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum	4
2.2 Direkte Effekte in den Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft	6
2.3 Vergleich MV–Ostseeraum	8
2.4 Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft und ihrer Teilbereiche.....	10
2.5 Zwischenfazit	19
3 Vertiefende Analyse der Handelsverflechtungen der industriellen Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern im Ostseeraum...	21
3.1 Importe und Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern.....	21
3.2 Importe und Exporte von Humanarzneimitteln und Medizintechnik.....	22
3.3 Import- und Exportverteilung nach Ländern	25
3.4 Handelsbeziehungen Mecklenburg-Vorpommerns mit Polen, Dänemark und Schweden	27
4 Zusammenfassung	32
Glossar	III
Literaturverzeichnis	VI



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gütergruppenabgrenzung und Dreiteilung der Gesundheitswirtschaft gemäß Gesundheitswirtschaftlicher Gesamtrechnung (GGR)	3
Abbildung 2:	Direkte Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022	5
Abbildung 3:	Direkte Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum im Zeitverlauf	5
Abbildung 4:	Direkte Effekte der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022.....	6
Abbildung 5:	Direkte Effekte der medizinischen Versorgung im Ostseeraum, 2022	7
Abbildung 6:	Direkte Effekte der weiteren Teilbereiche im Ostseeraum, 2022	7
Abbildung 7:	Vergleich der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum mit Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und der Europäischen Union, 2022.....	8
Abbildung 8:	Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, der Europäischen Union, Deutschland und Mecklenburg-Vorpommerns, 2022.....	10
Abbildung 9:	Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022.....	12
Abbildung 10:	Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	12
Abbildung 11:	Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022.....	13
Abbildung 12:	Multiplikatoren der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern ...	13
Abbildung 13:	Ökonomischer Fußabdruck der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022.....	14
Abbildung 14:	Ökonomischer Fußabdruck der industriellen Gesundheitswirtschaft MV	14
Abbildung 15:	Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022	15
Abbildung 16:	Multiplikatoren der industriellen Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	15
Abbildung 17:	Ökonomischer Fußabdruck der medizinischen Versorgung im Ostseeraum, 2022.....	16
Abbildung 18:	Ökonomischer Fußabdruck der medizinischen Versorgung MV	16



Abbildung 19:	Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der medizinischen Versorgung im Ostseeraum, 2022.....	17
Abbildung 20:	Multiplikatoren der medizinischen Versorgung Mecklenburg-Vorpommern	17
Abbildung 21:	Ökonomischer Fußabdruck der weiteren Teilbereiche im Ostseeraum, 2022.....	18
Abbildung 22:	Ökonomischer Fußabdruck der weiteren Teilbereiche Mecklenburg-Vorpommern	18
Abbildung 23:	Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der weiteren Teilbereiche im Ostseeraum, 2022.....	19
Abbildung 24:	Multiplikatoren der weiteren Teilbereiche Mecklenburg-Vorpommern	19
Abbildung 25:	Handel der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ostseeraum	22
Abbildung 26:	Exporte und Importe von Humanarzneimitteln aus Mecklenburg-Vorpommern in den Ostseeraum	23
Abbildung 27:	Exporte und Importe von Medizintechnik aus Mecklenburg-Vorpommern in den Ostseeraum	24
Abbildung 28:	Export- und Importanteile der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern, differenziert nach Ostseeraum und Rest der Welt, 2022.....	25
Abbildung 29:	Exportanteile der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Ostseeraum, 2022	26
Abbildung 30:	Importanteile der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Ostseeraum, 2022	26
Abbildung 31:	Exporte und Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nach Polen	28
Abbildung 32:	Exporte und Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nach Dänemark	29
Abbildung 33:	Exporte und Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nach Schweden.....	30



1

Hintergrund und Projektumfang

Der demokratische Ostseeraum gehört in vielerlei Hinsicht zu den wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Regionen der Welt. Er zeichnet sich insbesondere durch eine gute Infrastruktur, maritime Forschung, hohe Lebensqualität und die innovative Gesundheitswirtschaft aus (WKM MV 2024)¹. Zugleich zeigt er sich mit seiner Anpassungsfähigkeit als eine Modellregion für die Bewältigung der rasanten Veränderungen in vielen Branchen. Für die Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns (MV) gehört er zu einer der bedeutendsten Wirtschaftsregionen, die sich durch eine enge Vernetzung und vertrauensvolle Zusammenarbeit auszeichnet. Mit der vorliegenden MV-Ostseestudie wird erstmals das Ziel verfolgt, den ökonomischen Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum zu bestimmen. Das Ziel ist, die Sichtbarkeit und Vergleichbarkeit einer elementaren Zukunftsbranche anhand wirtschaftlicher Kennzahlen zu verbessern.

Zudem werden die Handelsverflechtungen der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum analysiert. Im Rahmen dieser MV-Ostseestudie umfasst der demokratische Ostseeraum die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Schleswig-Holstein sowie die Staaten Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen und Polen.²

Der ökonomische Fußabdruck ermöglicht es, die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für die Gesamtwirtschaft in Bezug auf Beschäftigung und Wertschöpfung nachvollziehbar darzustellen. Er basiert auf makroökonomischen Analysen, die die wechselseitigen Beziehungen zwischen Wirtschaftssektoren erfassen und quantifizieren. Damit ist es möglich, Aussagen zum Beitrag der Branche zur Volkswirtschaft konsistent zur amtlichen Statistik zu treffen.

Die vorgelegten Daten untermauern die im Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2030 (BioCon Valley® GmbH 2022) verankerte strategische Bedeutung des Ostseeraums als relevanter Bezugsraum für die Internationalisierung der Gesundheitswirtschaft des Landes. Die Studie leistet für die Gesundheitswirtschaftsbranche Mecklenburg-Vorpommerns zudem einen wichtigen Beitrag zur MV-Ostseestrategie der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns für die Zusammenarbeit im Ostseeraum (WKM MV 2024). Es werden nicht nur zum ersten Mal Daten und Fakten für die Gesundheitswirtschaft des Ostseeraums präsentiert, sondern auch Potenziale für ein umfassendes Bild der Zusammenarbeit auf internationaler Ebene für die Branche aufgezeigt.

¹ Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

² Während in Kapitel 2 alle Wachstums- und Beschäftigungseffekte der genannten Staaten und Bundesländer berücksichtigt werden, fokussiert sich Kapitel 3 allein auf die Handelsbeziehungen Mecklenburg-Vorpommerns mit den Staaten des Ostseeraums, somit bleibt dort der Handel mit Hamburg und Schleswig-Holstein unberücksichtigt.

Die Studie teilt sich in zwei analytische Kapitel auf. In Kapitel 2 wird der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum hinsichtlich Bruttowertschöpfung (BWS) und Erwerbstätigkeit berechnet und dargestellt. Der ökonomische Fußabdruck umfasst dabei direkte Effekte, die innerhalb der Gesundheitswirtschaft erwirtschaftet werden, sowie Ausstrahleffekte entlang der Wertschöpfungskette (indirekte Effekte) und in der Gesamtwirtschaft (induzierte Effekte). Weiterhin werden die direkten Effekte der Gesundheitswirtschaft im Zeitverlauf analysiert. Die drei Teilbereiche der Branche – die industrielle Gesundheitswirtschaft, die medizinische Versorgung und die weiteren Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft – werden separat dargestellt und hinsichtlich ihres jeweiligen ökonomischen Fußabdrucks charakterisiert. Schließlich wird ein Vergleich zwischen der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns mit Deutschland sowie der Europäischen Union angestellt.

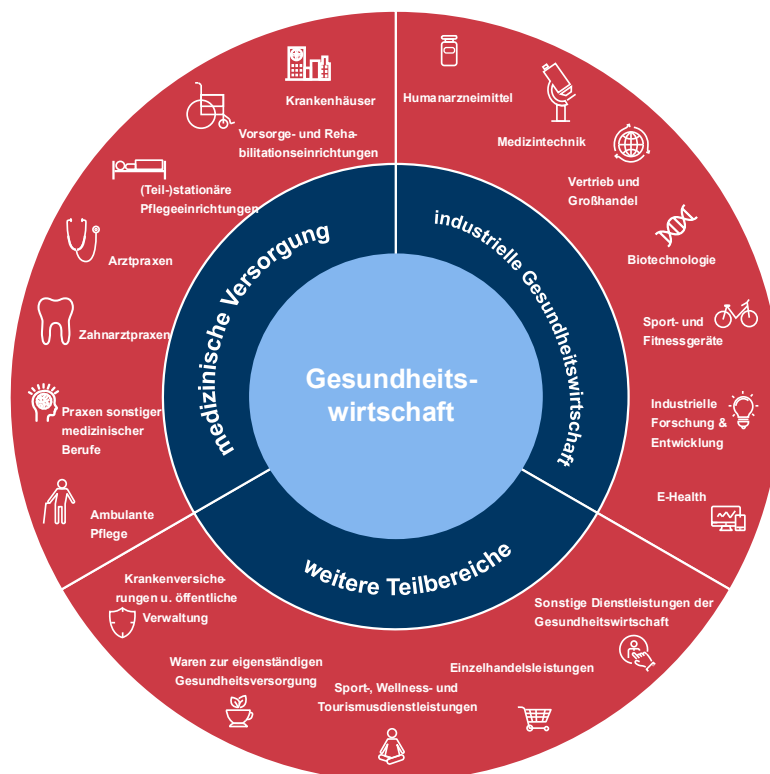
Kapitel 3 widmet sich den Handelsverflechtungen der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) von Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ostseeraum. Dabei werden die Handelsströme hinsichtlich Exporte und Importe bilateral visualisiert und interpretiert sowie gütergruppenbezogene Handelsmuster zwischen Mecklenburg-Vorpommern einerseits und Dänemark, Polen und Schweden andererseits dargestellt.

Definitiorische Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft

Grundlage aller Analysen dieser Studie ist die Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), die von WifOR regelmäßig durchgeführt und laufend aktualisiert wird (BMWK 2024a; 2024b). Durch aktualisierte Datenquellen werden Zahlen rückwirkend angepasst, um die wirtschaftliche Realität genauer und vergleichbar zur amtlichen Statistik abzubilden. Die Erfassung der Gesundheitswirtschaft im Rahmen der GGR orientiert sich an der Definition der Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft von 2005 (Kuratorium Gesundheitswirtschaft 2006, 7). Gemäß dieser Definition umfasst die Gesundheitswirtschaft die „Herstellung und Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen, die der Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit dienen.“ Diese umfassende Definition verdeutlicht die Charakteristik der Gesundheitswirtschaft als eine Branche, die verschiedene Wirtschaftsbereiche umfasst.

Durch die Zuordnung aller gesundheitsrelevanten Güter zu dieser Branche können ähnliche Produkte und Dienstleistungen gruppiert und in drei Teilbereiche unterteilt werden – medizinische Versorgung, industrielle Gesundheitswirtschaft und weitere Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (Abbildung 1).

Abbildung 1: Gütergruppenabgrenzung und Dreiteilung der Gesundheitswirtschaft gemäß Gesundheitswirtschaftlicher Gesamtrechnung (GGR)



Quelle: In Anlehnung an Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) 2018.

Die medizinische Versorgung der Gesundheitswirtschaft umfasst verschiedene Dienstleistungen, darunter solche in Krankenhäusern, Arzt- und Zahnarztpraxen sowie in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen. Vom Teilbereich industrielle Gesundheitswirtschaft sind Aktivitäten wie die Herstellung von Humanarzneimitteln, Medizinprodukten sowie Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukten abgedeckt. Den weiteren Teilbereichen sind beispielsweise der Einzelhandel mit Gesundheitsgütern sowie Dienstleistungen von Krankenkassen, Krankenversicherungen und der öffentlichen Verwaltung zugeordnet.

Zusammenfassung

Als erstes Bundesland legt Mecklenburg-Vorpommern mit dieser Studie vergleichbare Kennzahlen für den Ostseeraum vor, die die ökonomische Bedeutung dieser Region erfassen. Mecklenburg-Vorpommern ist damit seinem Anspruch einer Vorreiterrolle in der Gesundheitswirtschaft erneut gerecht geworden. Die Studie liefert eine wesentliche Grundlage im Rahmen der Umsetzung einer Ostseestrategie, die vom „MV-Kooperationsrat demokratischer Ostseeraum“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern begleitet wird.

2

Ökonomische Analyse der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum

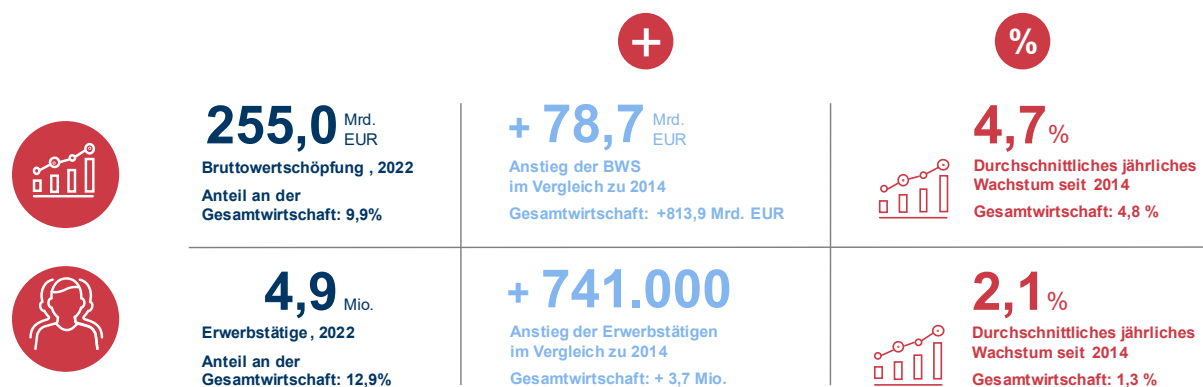
Die ökonomische Analyse der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum bezieht sich auf den Zeitraum der Jahre 2014 bis 2022 und verfolgt vier Aspekte. Zunächst werden die direkten Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum hinsichtlich Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit untersucht (Abschnitt 2.1). Darauf folgt eine tiefergehende Analyse der direkten Effekte in den drei Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft (Abschnitt 2.2). Die herausgelösten direkten Effekte der Gesundheitswirtschaft in den einbezogenen Ländern des Ostseeraums werden den entsprechenden Werten für Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und die Europäische Union gegenübergestellt (Abschnitt 2.3). Schließlich werden die Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum beziehungsweise deren drei Teilbereiche (industrielle Gesundheitswirtschaft, medizinische Versorgung sowie weitere Teilbereiche) dargestellt (Abschnitt 2.4).

2.1 Direkte Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum

Die Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum ist ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor. Im Jahr 2022 generiert dieser Querschnittsbranche³ 255 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung, was einem Anteil an der Gesamtwirtschaft des Ostseeraums von 9,9 % entspricht (Abbildung 2). Weiterhin sind in der Gesundheitswirtschaft rund 4,9 Mio. Menschen erwerbstätig; anteilig am gesamten Arbeitsmarkt sind dies 12,9 % aller Erwerbstätigen. Zudem weist die Gesundheitswirtschaft eine starke Wachstumsdynamik auf. Zwischen 2014 und 2022 erreicht sie ein durchschnittliches jährliches Bruttowertschöpfungswachstum von 4,7 %, die Gesamtwirtschaft ist im selben Zeitraum um jährlich 4,8 % gewachsen. Gleichzeitig ist die Erwerbstätigkeit in der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum mit 2,1 % durchschnittlichem jährlichem Wachstum um 0,8 Prozentpunkte stärker gewachsen als die Gesamtwirtschaft.

³ Der Begriff „Querschnittsbranche“ bezeichnet eine Branche, die in dieser Form nicht in der amtlichen Statistik geführt wird und sich aus Tätigkeitsfeldern mehrerer Wirtschaftsbereiche zusammensetzt. Dies gilt so auch für die Gesundheitswirtschaft, denn diese setzt sich zu relevanten Anteilen aus Wirtschaftszweigen wie beispielsweise dem Gesundheitswesen, dem Groß- und Einzelhandel, Informations- und Kommunikations-Dienstleistungen sowie Teilen des produzierenden Gewerbes (Herstellung pharmazeutischer und chemischer Erzeugnisse oder elektrischer Ausrüstung) zusammen.

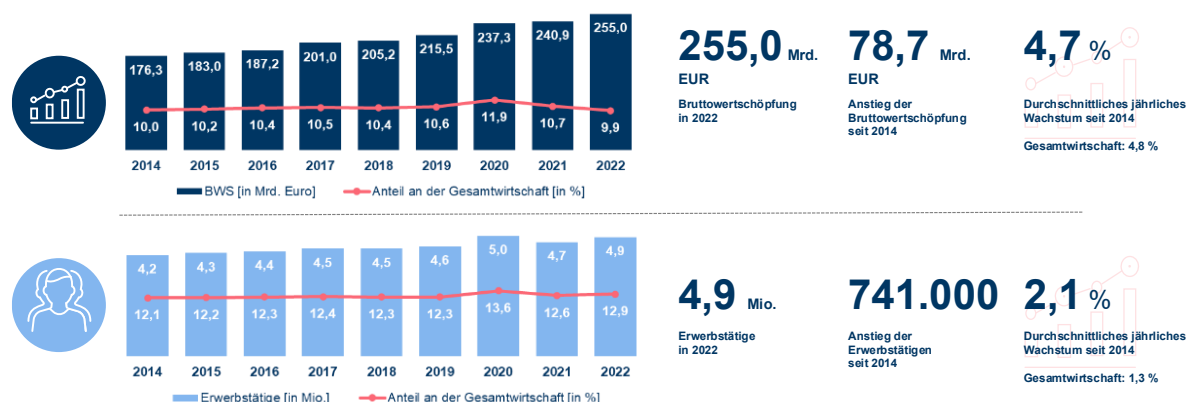
Abbildung 2: Direkte Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

In der Betrachtung des Zeitverlaufs zeigt sich besonders deutlich, wie stark Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit in der Gesundheitswirtschaft des Ostseeraums seit 2014 gewachsen sind (Abbildung 3). Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg ist die Bruttowertschöpfung in Absolutbeträgen und bis zum Jahr 2020 auch anteilig an der Gesamtwirtschaft durchgängig gestiegen. Trotz steigender Absolutbeiträge ist der Anteil an der Gesamtwirtschaft seit der COVID-19-Pandemie von 11,9 % im Jahr 2020 auf 9,9 % im Jahr 2022 gesunken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2021 und 2022 stärker gewachsen ist als die Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft.

Abbildung 3: Direkte Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum im Zeitverlauf



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

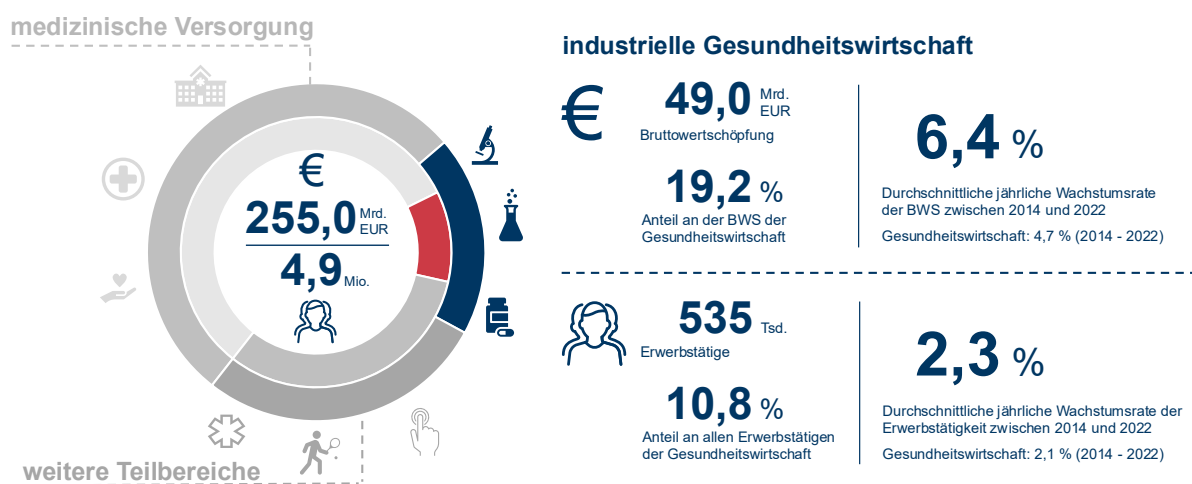
Auch bei der Erwerbstätigkeit stellt der Beginn der Pandemie 2020 das Jahr mit dem höchsten Anteil an der Gesamtwirtschaft dar (13,6 %). Konnte die Gesundheitswirtschaft zwischen 2014 und 2020 noch einen Erwerbstätigenzuwachs um rund 800.000 Personen verzeichnen, hat sich die Erwerbstätigkeit seitdem um 100.000 Personen verringert, was sich in einem Erwerbstätigenanteil an der Gesamtwirtschaft von zuletzt 12,9 % im Jahr 2022 niederschlägt.

2.2 Direkte Effekte in den Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft

Dieser Abschnitt zerlegt die direkten Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum auf die drei Teilbereiche industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW), medizinische Versorgung sowie weitere Teilbereiche (Zuschnitt wie in Abbildung 1). Dadurch zeigen sich Schwerpunkte und Besonderheiten innerhalb der Querschnittsbranche Gesundheitswirtschaft.

Mit 19 % entfällt nahezu ein Fünftel der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum auf die industrielle Gesundheitswirtschaft, die im Jahr 2022 eine Bruttowertschöpfung von 49 Mrd. Euro erwirtschaftete (Abbildung 4). Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 6,4 % seit 2014 ist deren Beitrag stärker gestiegen als die Gesundheitswirtschaft insgesamt (4,7 %). Die industrielle Gesundheitswirtschaft beschäftigt 535.000 Erwerbstätige. Zudem übertrifft das Beschäftigungswachstum mit 2,3 % seit dem Jahr 2014 die gesamte Gesundheitswirtschaft (2,1 %).

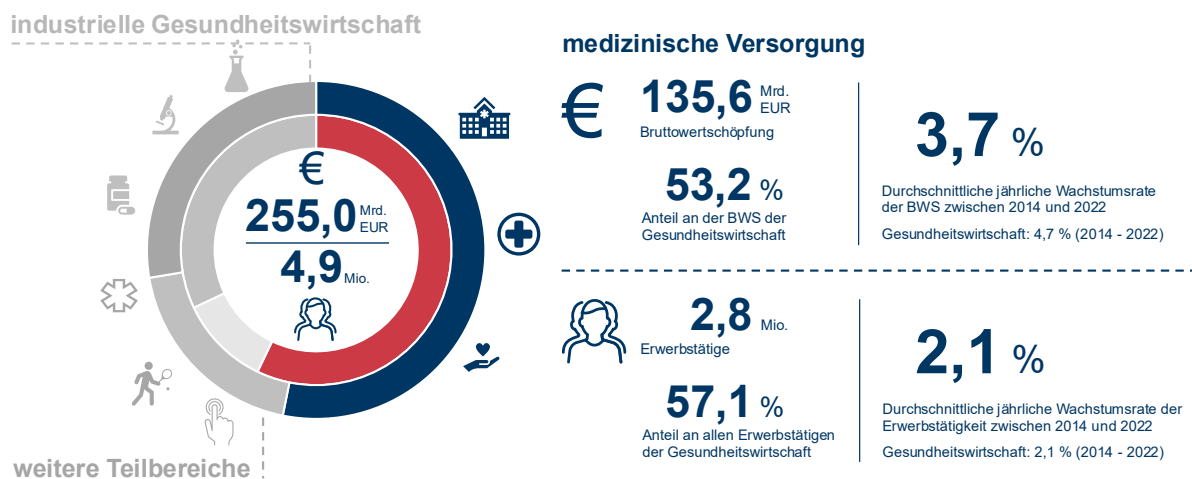
Abbildung 4: Direkte Effekte der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Die medizinische Versorgung ist mit einem Anteil von 53 % der größte Bereich der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum und macht mit 136 Mrd. Euro über die Hälfte der Bruttowertschöpfung in der Branche aus (Abbildung 5). In der medizinischen Versorgung sind 2,8 Mio. Erwerbstätige beschäftigt, was einem Anteil von 57 % in der Gesundheitswirtschaft entspricht. Während das Bruttowertschöpfungswachstum ein Prozentpunkt geringer ist als das der Branche, liegt das Wachstum der Erwerbstätigkeit im Durchschnitt der Branche.

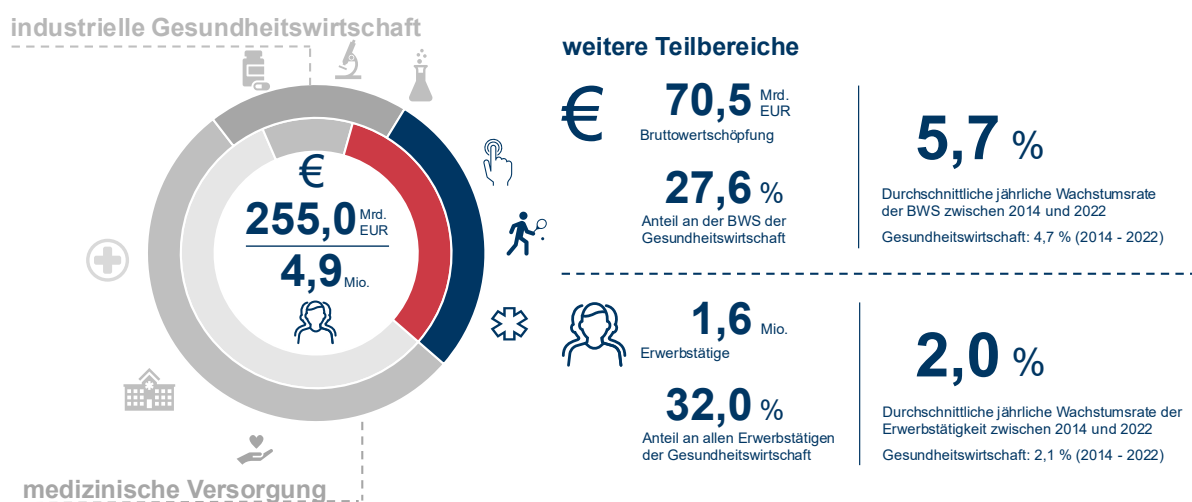
Abbildung 5: Direkte Effekte der medizinischen Versorgung im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Die weiteren Teilbereiche vervollständigen das volkswirtschaftliche Bild der Gesundheitswirtschaft (Abbildung 6). Knapp ein Drittel der Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft arbeitet in den weiteren Teilbereichen, und 28 % der Bruttowertschöpfung wird dort erwirtschaftet. Hinsichtlich des Bruttowertschöpfungswachstums liegen die weiteren Teilbereiche zwischen der industriellen Gesundheitswirtschaft und der medizinischen Versorgung; unter den drei Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft wachsen die Erwerbstätigenzahlen der weiteren Teilbereiche am schwächsten. Seit dem Jahr 2014 ist die Bruttowertschöpfung um durchschnittlich 5,7 % und die Erwerbstätigkeit um 2,0 % gewachsen.

Abbildung 6: Direkte Effekte der weiteren Teilbereiche im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

2.3 Vergleich MV–Ostseeraum

Hinsichtlich ihrer direkten Effekte übertrifft die Gesundheitswirtschaft von Mecklenburg-Vorpommern die des Ostseeraums bei den Beschäftigungs- wie auch bei den Wertschöpfungsanteilen (Abbildung 7). Die Branche erreichte im Ostseeraum im Jahr 2022 einen Anteil von 9,9 % des rechnerischen BIP im Ostseeraum. In Mecklenburg-Vorpommern liegt der Anteil der Gesundheitswirtschaft bei 14,6 %, in Deutschland bei 12,3 % und in der Europäischen Union bei 11,4 %. Bei der Erwerbstätigkeit liegt der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der Gesamterwerbstätigkeit im Ostseeraum bei 12,9 %, in Mecklenburg-Vorpommern bei 19,8 %. Der Anteil der industriellen Gesundheitswirtschaft am rechnerischen BIP des Ostseeraums sowie an der Gesamterwerbstätigkeit ist mit 1,9 % respektive 1,8 % nicht unerheblich.

Abbildung 7: Vergleich der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum mit Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und der Europäischen Union, 2022

				
	Ostseeraum	Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland	Europäische Union
<i>Gesundheitswirtschaft</i>				
 Bruttowertschöpfung	255 Mrd. EUR	7,2 Mrd. EUR	440 Mrd. EUR	1545 Mrd. EUR
<i>Anteil an Gesamtwirtschaft</i>	9,9 %	14,6 %	12,3 %	10,8 %
 Erwerbstätige	4,9 Mio.	0,15 Mio.	7,5 Mio.	28,5 Mio.
<i>Anteil an Gesamtwirtschaft</i>	12,9 %	19,8 %	16,4 %	13,3 %

Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Die direkten Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum bewegen sich hinsichtlich der Bruttowertschöpfung als auch der Erwerbstätigkeit anteilig auf ähnlichem Niveau wie in der Europäischen Union (Abbildung 7). Während die Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum 255 Mrd. Euro im Jahr 2022 beträgt, sind es in der Europäischen Union im Jahr 2022 knapp 1,6 Bio. Euro. Im Ostseeraum sind in der Branche 4,9 Mio. Erwerbstätige beschäftigt, in der Europäischen Union sind es 28,5 Mio. Anders ausgedrückt: Rund 16,5 % der Bruttowertschöpfung und 17,2 % der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft der Europäischen Union entfallen auf die Länder des Ostseeraums.

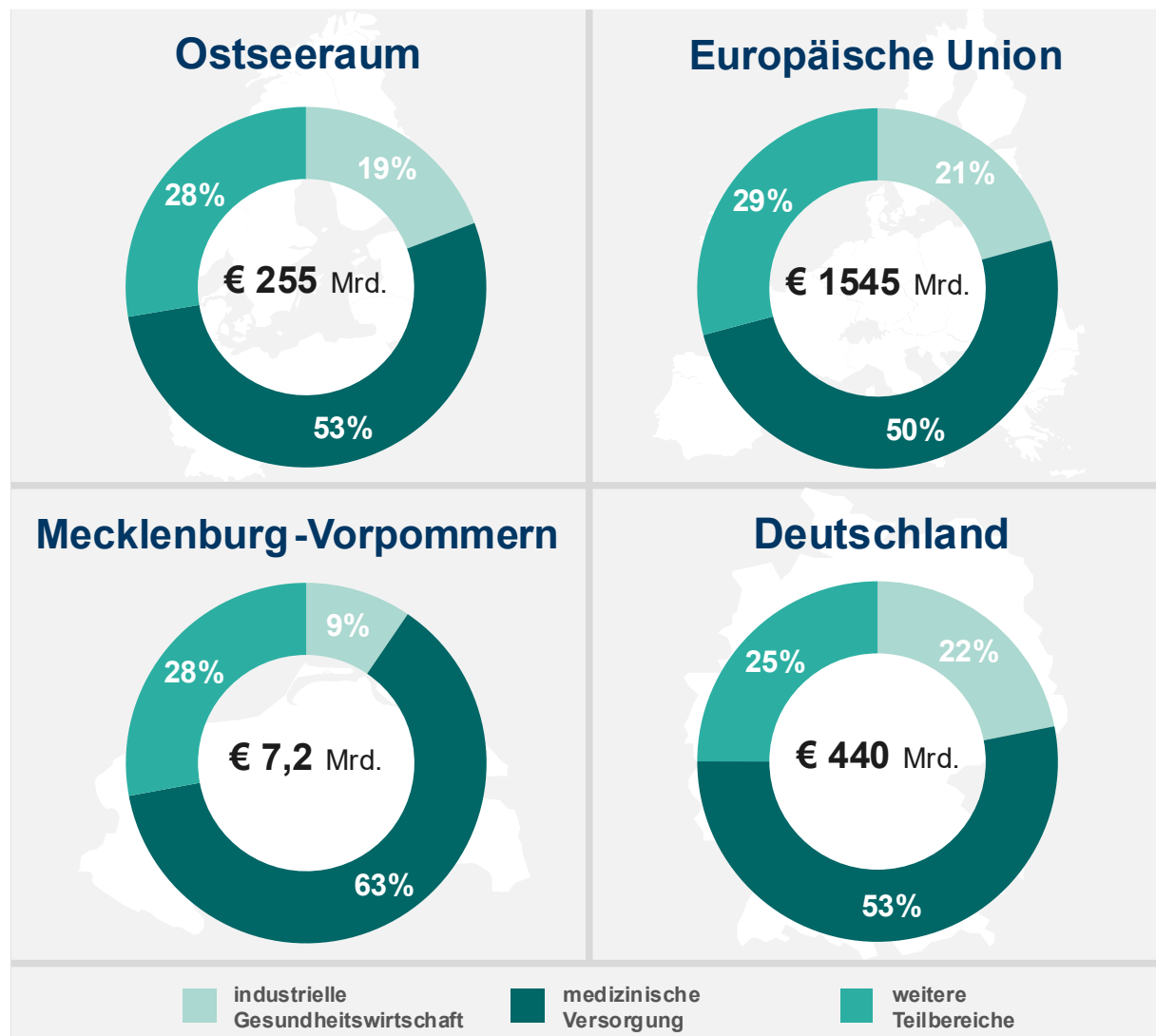
Relativ betrachtet hat die industrielle Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum mit 19 % einen geringfügige niedrigeren Bruttowertschöpfungsanteil an der Gesundheitswirtschaft als in der Europäischen Union (21 %) oder in Deutschland (22 %, Abbildung 8). Die medizinische Versorgung, die über alle betrachteten Regionen hinweg der bedeutendste Teilbereich ist, ist

im Ostseeraum auf demselben Niveau wie in Deutschland (53 %) und etwas geringer als in der Europäischen Union (50 %). In Mecklenburg-Vorpommern überragt der Anteil der medizinischen Versorgung (63 %) die anderen Regionen deutlich. Dies ist z. B. in einer überdurchschnittlichen Ausstattung mit Einrichtungen der stationären Rehabilitation begründet, deren Vielzahl durch die Lage Mecklenburg-Vorpommerns an der Ostseeküste begründet ist.

Die weiteren Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft fassen all das zusammen, was nicht der industriellen Gesundheitswirtschaft oder der medizinischen Versorgung zuzuordnen ist. Damit werden dort sehr heterogene Waren und Dienstleistungen subsumiert, die aus einer gesundheitsfördernden Motivation heraus konsumiert werden (z. B. Gesundheitstourismus, Gesundheitsliteratur, Bio-Gemüse und -Obst, Sportbekleidung) oder als Unterstützungsfunktion für das Gesundheitswesen essenziell sind (z. B. Krankenversicherungen, Ausbildung in Gesundheitsberufen, Bau von Gesundheitseinrichtungen, Interessensvertretung und Unternehmensberatung). Durch diese nachgelagerte Unterstützungsfunktion ist dieser Bereich meist nicht so strukturprägend für die Gesundheitswirtschaft wie die industrielle Gesundheitswirtschaft oder die medizinische Versorgung.

Der Ostseeraum bewegt sich hierbei mit 28 % Anteil der weiteren Teilbereiche an der Gesundheitswirtschaft in einer ähnlichen Größenordnung wie in der Europäischen Union. Wie auch bei den Reha-Einrichtungen als der Teil der medizinischen Versorgung ist für Mecklenburg-Vorpommern die touristisch vorteilhafte Lage prägend für den Gesundheitstourismus. Dieser ist auch ein Grund dafür, dass die weiteren Teilbereiche in Mecklenburg-Vorpommern stärker ausgeprägt sind (28 %), als auf nationaler Ebene (25 %).

Abbildung 8: Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, der Europäischen Union, Deutschland und Mecklenburg-Vorpommerns, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

2.4 Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft und ihrer Teilbereiche

Methodische Vorbemerkungen

Die Betrachtung der **direkten Effekte**, wie im vorangegangenen Abschnitt geschehen, ist allerdings nicht ausreichend, um die Bedeutung einer Branche für die Gesamtwirtschaft festzustellen. Direkte Effekte gehen unmittelbar mit der Erbringung einer Dienstleistung (z. B. Therapie in einer stationären Rehaeinrichtung) oder der Produktion von Gütern (z. B. Herstellung eines künstlichen Gelenks) einher. Jedoch gibt es weitere mittelbare ökonomische Transaktionen, die mit dieser direkten Aktivität verbunden sind und für die Gesamtwirtschaft quantifizierbare Auswirkungen haben. Diese nennt man indirekte und induzierte Effekte. Der ökonomische Fußabdruck aggregiert nun alle drei Effektarten (direkt, indirekt, induziert) und

bestimmt damit die Bedeutung einer Branche in wirtschaftlichen Kennzahlen wie Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigen.

Grundgedanke dieser Perspektive ist, dass Branchen nicht isoliert voneinander in einer Volkswirtschaft existieren, sondern Abhängigkeiten bestehen. Ganz konkret bezieht sich dies auf den Bezug von **Vorleistungen**, also Waren oder Dienstleistungen, die ein Unternehmen bezieht, um seine grundständige Aktivität durchführen zu können. So kann ein Krankenhaus ohne den Bezug von Wasser, Strom, IT-Dienstleistungen oder Lebensmittel seinen Betrieb nicht aufrechterhalten. Der Bezug dieser Vorleistungen wiederum löst einen Produktionsimpuls in den entsprechenden Branchen aus. Auch die Bereitstellung dieser Vorleistungen bedingt wiederum das Vorhandensein anderer Vorleistungen. Eine einzige ökonomische Aktivität setzt also eine komplexe Reihe anderer ökonomischer Aktivitäten in Gang, ohne die diese nicht zustande kommen könnte. Die Summe all dieser Produktionsimpulse entlang der Wertschöpfungskette ist der **indirekte Effekt**.

Statistisch erfasst werden diese wirtschaftlichen Beziehungen zwischen verschiedenen Branchen durch sogenannte **Input-Output-Tabellen**, die von der amtlichen Statistik bereitgestellt werden und die illustrieren, wie die Produktion einer Branche als Input für andere dient (Statistisches Bundesamt 2010). Durch die Untersuchung dieser Tabellen (Input-Output-Analyse) können Auswirkungen von Veränderungen in einer Branche auf andere Bereiche der Wirtschaft identifiziert werden, was die Bestimmung von **Ausstrahleffekten** ermöglicht.

Entlang der zuvor erwähnten Wertschöpfungskette, in der die Vorleistungen für – z. B. eine Aktivität in der Gesundheitswirtschaft – bereitgestellt werden, werden den daran beteiligten Arbeitnehmern Löhne gezahlt. Diese Löhne sind also zumindest mittelbar auch diesem Produktionsimpuls der Gesundheitswirtschaft anteilig zurechenbar. Werden diese Löhne zum Konsum genutzt (z. B. Kauf von Unterhaltungselektronik oder ein Restaurantbesuch), so wird auch hier wieder ein Produktionsimpuls ausgelöst, der wiederum eine ganze Kette an Vorleistungsbezügen nach sich zieht. Summiert man diesen Betrag, erhält man den **induzierten Effekt**. Indirekte und induzierte Effekte werden gemeinsam als Ausstrahleffekte oder Übertragungseffekte bezeichnet.

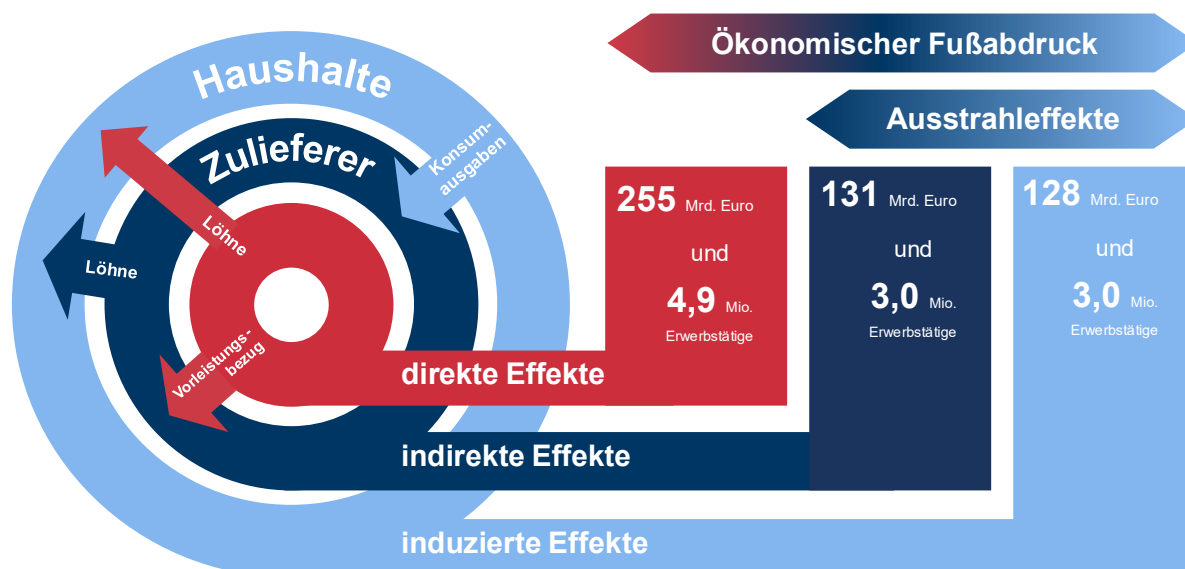
Zusammengefasst gibt der ökonomische Fußabdruck also Auskunft darüber, was für eine Bedeutung eine Branche für die Gesamtwirtschaft hat, und berücksichtigt dabei, dass diese Bedeutung nicht ausschließlich durch den „Output“ einer Branche abgedeckt ist, sondern dass ohne diese Branche auch ökonomische Impulse fehlen würden, die auf deren Vorleistungsbezüge und die Verausgabung der Arbeitseinkommen entlang der Wertschöpfungskette zurückgehen und sich mittels der Input-Output-Analyse quantifizieren lassen.

Ergebnisse

Der ökonomische Fußabdruck – also die Summe aus direkten, indirekten und induzierten Effekten – der gesamten Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum umfasst 514 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und 10,9 Mio. Erwerbstätige (Abbildung 9). Damit ist der ökonomische Fußabdruck der Branche doppelt so groß wie nur die direkten Effekte der

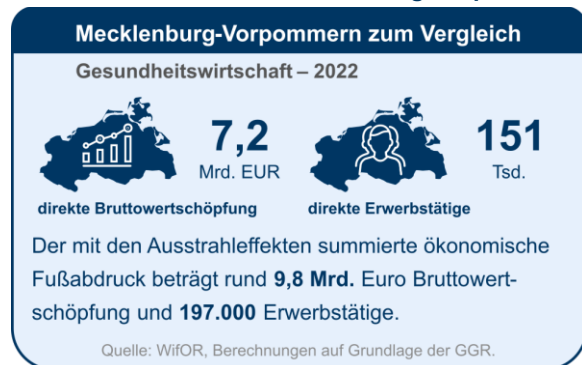
Gesundheitswirtschaft (255 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und 4,9 Mio. Erwerbstätige). Die indirekten (131 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung, 3,0 Mio. Erwerbstätige) und induzierten Effekte (128 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung, 3,0 Mio. Erwerbstätige) sind dabei etwa gleich groß.

Abbildung 9: Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Abbildung 10: Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern



Multiplikatoren spiegeln die Ausstrahleffekte in Relation zu den direkten Effekten in der Gesundheitswirtschaft wider. Sie ermöglichen es also, von den absoluten Effektgrößen zu abstrahieren und geben darüber Aufschluss, in welchem Verhältnis die Effekte zu dem direkten Produktionsimpuls stehen. Sie sind damit eine Maßzahl für die Verflechtung der betrachteten Branche mit der Gesamtwirtschaft. Allerdings ist bei der Interpretation von Multiplikatoren im Rahmen dieser Studie Vorsicht geboten, insbesondere, wenn man Gebiete mit in diesen enthaltenen Teilgebieten vergleicht.⁴

Hinsichtlich der Bruttowertschöpfung zeigt der Multiplikator einen Wert von 1,02 an. Das bedeutet, dass durch jeden zusätzlich in der Gesundheitswirtschaft generierten Euro Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft des Ostseeraums somit weitere 1,02 Euro

⁴ Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum umfasst nur die Effekte, die auch innerhalb des Ostseeraums anfallen. Dennoch werden durch die Gesundheitswirtschaft des Ostseeraums, z. B. durch Importe aus den USA, auch außerhalb des Ostseeraums Ausstrahleffekte ausgelöst, allerdings nicht mitgezählt. Ein sogenannter globaler ökonomischer Fußabdruck hätte folglich deutlich höhere Effekte zur Folge. Im Rahmen dieser Studie werden jedoch nur Effekte betrachtet, die innerhalb des Ostseeraums auftreten, bzw. die in der identischen Gebietskörperschaft auftreten wie der sie auslösende Produktionsimpuls (direkter Effekt). Analog gilt für den Vergleich mit Mecklenburg-Vorpommern, dass hierfür nur die Effekte innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns berücksichtigt werden, obwohl die wirtschaftliche Aktivität der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns beispielsweise auch in Ländern des Ostseeraums sowie in zahlreichen anderen Ländern durch den Bezug von Vorleistungen mit signifikanten ökonomischen Effekten einhergeht.

Bruttowertschöpfung entstehen. Bei der Erwerbstätigkeit ist der Multiplikator mit 1,22 sogar noch höher: Jeder zusätzliche Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft des Ostseeraums ist mit weiteren 1,22 Arbeitsplätzen in der Gesamtwirtschaft verknüpft.

Abbildung 11: Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Abbildung 12: Multiplikatoren der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern



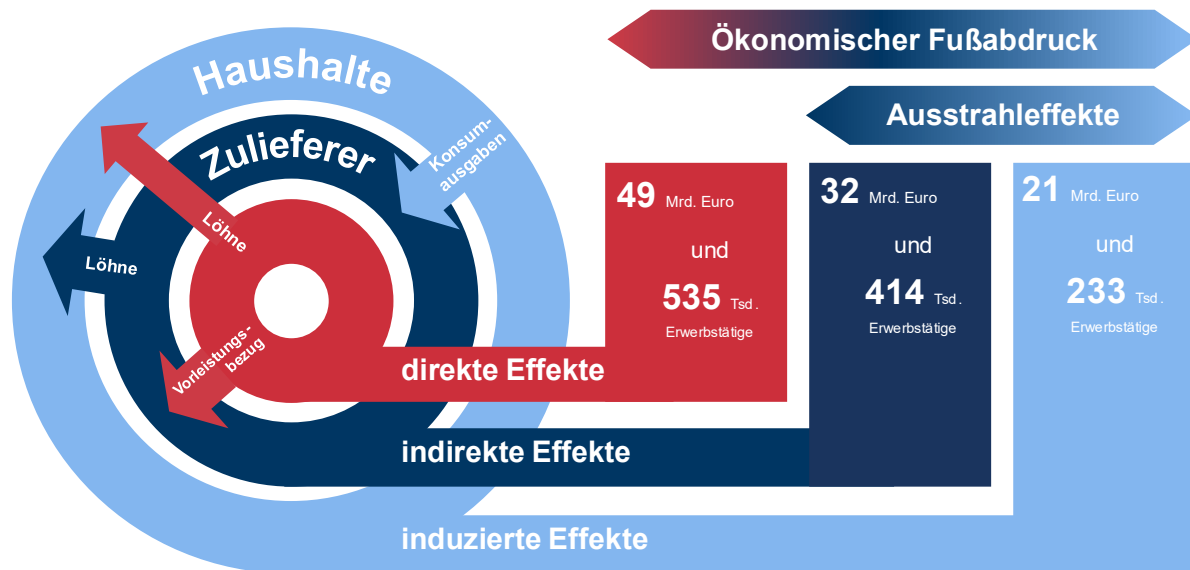
Im Folgenden werden die ökonomischen Fußabdrücke der drei Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum dargestellt. Der Zuschnitt der Teilbereiche folgt dabei weiterhin dem Schema in Abbildung 1.

Industrielle Gesundheitswirtschaft

Die industrielle Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum generierte im Jahr 2022 eine direkte

Bruttowertschöpfung in Höhe von 49 Mrd. Euro und sicherte 535.000 Arbeitsplätze (Abbildung 13). Darüber hinaus wurden indirekte Effekte von 32 Mrd. Euro und 414.000 Erwerbstätigen entlang der Wertschöpfungskette im Ostseeraum generiert, sowie zusätzlich 21 Mrd. Euro und 233.000 Arbeitsplätze durch Konsumeffekte in der Gesamtwirtschaft des Ostseeraums. So entsteht ein ökonomischer Fußabdruck der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum von rund 102 Mrd. Euro sowie 1,2 Mio. Erwerbstätigen.

Abbildung 13: Ökonomischer Fußabdruck der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Abbildung 14: Ökonomischer Fußabdruck der industriellen Gesundheitswirtschaft MV



Werden die Ausstrahleffekte zu den direkten Effekten in der industriellen Gesundheitswirtschaft in Relation gesetzt, so können daraus die Multiplikatoren für Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit abgeleitet werden (Abbildung 15). Jeder direkte Euro Bruttowertschöpfung in der industriellen Gesundheitswirtschaft generiert zusätzliche 1,07 Euro Bruttowertschöpfung im Ostseeraum. Damit ist der Multiplikator in der industriellen Gesundheitswirtschaft etwas höher als in der

Gesundheitswirtschaft insgesamt. Zudem sichert jeder direkte Arbeitsplatz in der industriellen Gesundheitswirtschaft 1,21 weitere Arbeitsplätze im Ostseeraum.

Abbildung 15: Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, 2022



zusätzliche

1,07 Euro BWS im Ostseeraum

sind mit jedem direkt generierten Euro in der industriellen Gesundheitswirtschaft verknüpft



Beschäftigung

zusätzliche

1,21 Arbeitsplätze im Ostseeraum

sind mit jedem direkt Beschäftigten in der industriellen Gesundheitswirtschaft verknüpft

Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Abbildung 16: Multiplikatoren der industriellen Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern

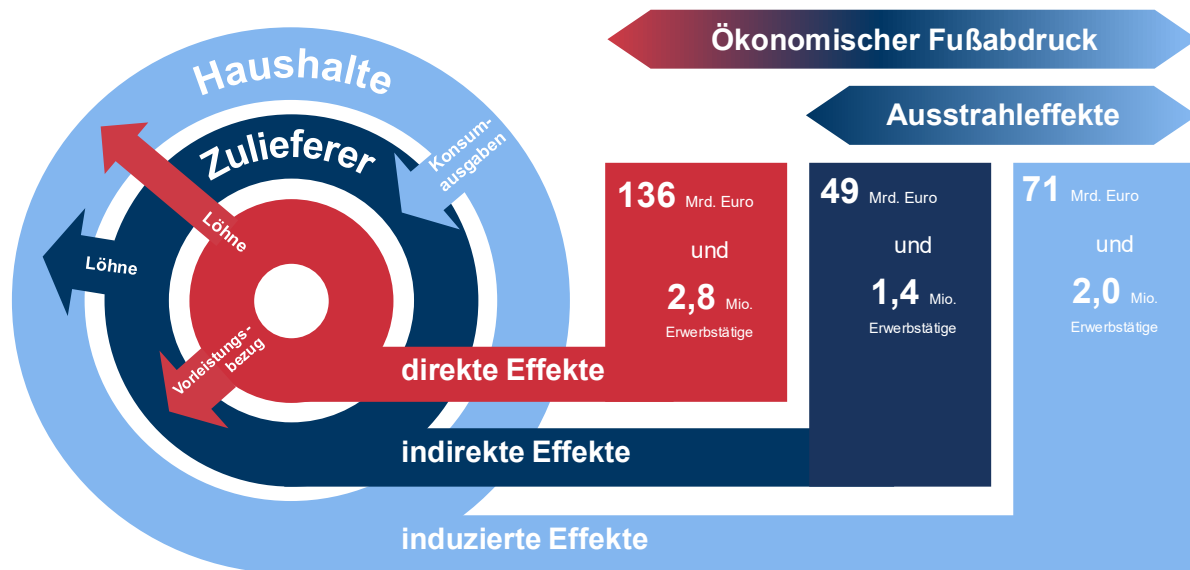


Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung im Ostseeraum als größter Teilbereich der Gesundheitswirtschaft weist direkte Bruttowertschöpfungseffekte in Höhe von 136 Mrd. Euro sowie direkte Beschäftigungseffekte von 2,8 Mio. Erwerbstätigen im Jahr 2022 auf. Dazu kommen indirekte Effekte und induzierte Effekte von insgesamt 120 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung (summierte Ausstrahleffekte) sowie 3,4 Mio. Erwerbstätigen (Abbildung 17).

Betrachtet man das Verhältnis von indirektem zu direktem Bruttowertschöpfungseffekt, so fällt auf, dass dieses Verhältnis wesentlich geringer ist als in der industriellen Gesundheitswirtschaft. Das ist darin bedingt, dass in der medizinischen Versorgung vornehmlich Dienstleistungen erfasst sind, die generell einen deutlich niedrigeren Vorleistungsbezug haben als das verarbeitende Gewerbe, wo oftmals sehr hochpreisige Vorprodukte veredelt werden.

Abbildung 17: Ökonomischer Fußabdruck der medizinischen Versorgung im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Abbildung 18: Ökonomischer Fußabdruck der medizinischen Versorgung MV



In Bezug auf den Ostseeraum zeigt sich ein Bruttowertschöpfungsmultiplikator der medizinischen Versorgung in Höhe von 0,89: Je direkt generiertem Euro Bruttowertschöpfung in der medizinischen Versorgung fallen weitere 89 Cent Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft des Ostseeraums an (Abbildung 19). Der Erwerbstätigkeits-Multiplikator liegt bei 1,20. Beide Multiplikatoren der medizinischen Versorgung sind etwas niedriger als in der gesamten Gesundheitswirtschaft.

Abbildung 19: Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der medizinischen Versorgung im Ostseeraum, 2022



zusätzliche **0,89 Euro BWS im Ostseeraum**

sind mit jedem direkt generierten Euro in der medizinischen Versorgung verknüpft



zusätzliche **1,20 Arbeitsplätze im Ostseeraum**

sind mit jedem direkt Beschäftigten in der medizinischen Versorgung verknüpft

Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

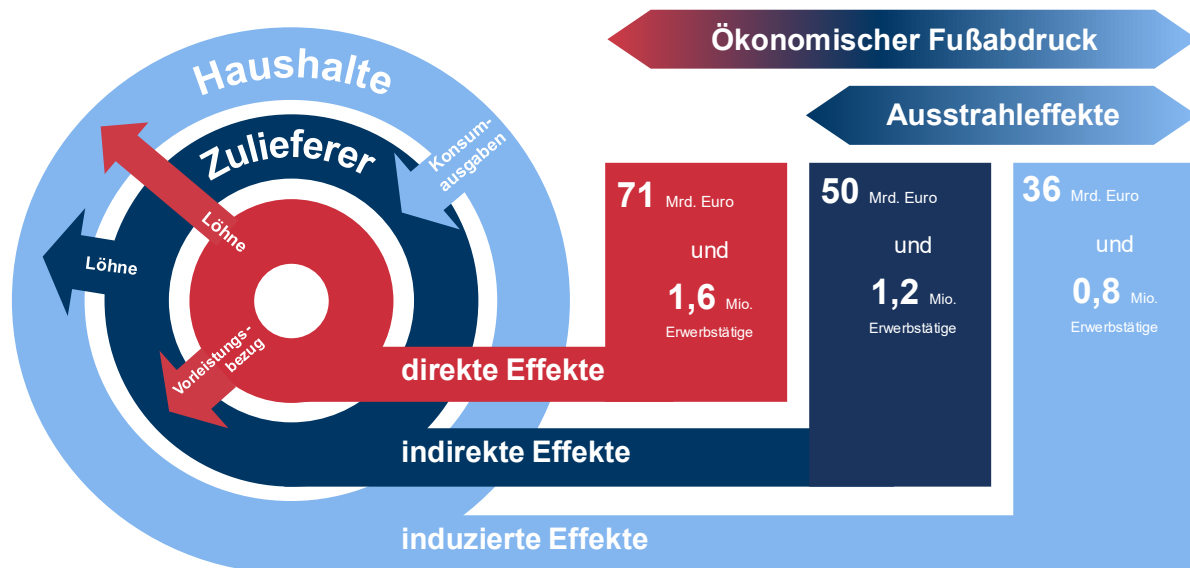
Abbildung 20: Multiplikatoren der medizinischen Versorgung Mecklenburg-Vorpommern



Weitere Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft

Bei den weiteren Teilbereichen stehen den direkten Effekten von 71 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und 1,6 Mio. Erwerbstätigen summierte Ausstrahleffekte in die Gesamtwirtschaft in Höhe von 86 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und 2 Mio. Erwerbstätigen gegenüber (Abbildung 21).

Abbildung 21: Ökonomischer Fußabdruck der weiteren Teilbereiche im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Abbildung 22: Ökonomischer Fußabdruck der weiteren Teilbereiche Mecklenburg-Vorpommern



Die Ausstrahleffekte sind in Relation zu den direkten Effekten in den weiteren Teilbereichen vergleichsweise hoch, was sich in einem Bruttowertschöpfungsmultiplikator von 1,23 sowie einem Erwerbstätigkeits-Multiplikator von 1,27 widerspiegelt (Abbildung 23). Die Multiplikatoren der weiteren Teilbereiche sind somit die größten der drei Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum.

Abbildung 23: Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der weiteren Teilbereiche im Ostseeraum, 2022



zusätzliche **1,23 Euro BWS im Ostseeraum**

sind mit jedem direkt generierten Euro in den weiteren Teilbereichen verknüpft



zusätzliche **1,27 Arbeitsplätze im Ostseeraum**

sind mit jedem direkt Beschäftigten in den weiteren Teilbereichen verknüpft

Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Abbildung 24: Multiplikatoren der weiteren Teilbereiche Mecklenburg-Vorpommern



2.5 Zwischenfazit

Die Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor. 2022 trug sie 255 Mrd. Euro (9,9 % der Gesamtwirtschaft) zur Bruttowertschöpfung bei und beschäftigte 4,9 Mio. Menschen (12,9 % aller Erwerbstätigen).

Die Gesundheitswirtschaft umfasst drei Bereiche: Die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW), die medizinische Versorgung und wei-

tere Teilbereiche. Die medizinische Versorgung dominiert mit 53 % der Bruttowertschöpfung (136 Mrd. Euro) und 57 % der Erwerbstätigen (2,8 Mio.), entwickelt sich jedoch im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2022 mit 3,7 % jährlichem Wachstum unterdurchschnittlich. Die industrielle Gesundheitswirtschaft erzielte 49 Mrd. Euro (19 %) und wuchs im selben Zeitraum mit 6,4 % am stärksten. Die weiteren Teilbereiche trugen 70 Mrd. Euro (28 %) bei und wuchsen zwischen 2014 und 2022 durchschnittlich um 5,7 %.

Mecklenburg-Vorpommern hat eine überdurchschnittlich starke Gesundheitswirtschaft. Ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung beträgt 14,6 % – mehr als im Ostseeraum (9,9 %), Deutschland (12,3 %) oder der Europäischen Union (11,4 %). Besonders ausgeprägt ist die medizinische Versorgung (63 % der Bruttowertschöpfung) aufgrund zahlreicher Reha-Einrichtungen und des Vorhandenseins gesundheitstouristischer Angebote. Die industrielle Gesundheitswirtschaft spielt eine geringere Rolle (1,9 % des Bruttoinlandsprodukts im Ostseeraum) als in Deutschland (2,7 %) oder der Europäischen Union (2,5 %).

Der summierte ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft – einschließlich indirekter und induzierter Effekte – belief sich 2022 im Ostseeraum auf 514 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und 10,9 Mio. Erwerbstätige, etwa doppelt so viel wie die direkten Effekte. Jeder Euro direkter Bruttowertschöpfung generiert zusätzliche 1,02 Euro entlang der Wertschöpfungskette, bei der industriellen Gesundheitswirtschaft sogar 1,07 Euro. Jeder Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft schafft weitere 1,22 Arbeitsplätze. In Mecklenburg-Vorpommern sind die Multiplikatoren mit 0,36 bei der Bruttowertschöpfung und 0,31 bei der Erwerbstätigkeit etwas geringer als im gesamten Ostseeraum. Dies hängt u. a. damit zusammen, dass die Güternachfrage kleinerer Regionen wie Mecklenburg-Vorpommern aufgrund ihrer im Vergleich zu größeren Regionen (wie dem Ostseeraum) geringeren sektoralen Diversifizierung zu einem stärkeren Maß aus anderen Regionen als der eigenen gedeckt wird (vgl. hierzu Leontief und Strout 1963, 119f.).

3

Vertiefende Analyse der Handelsverflechtungen der industriellen Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern im Ostseeraum

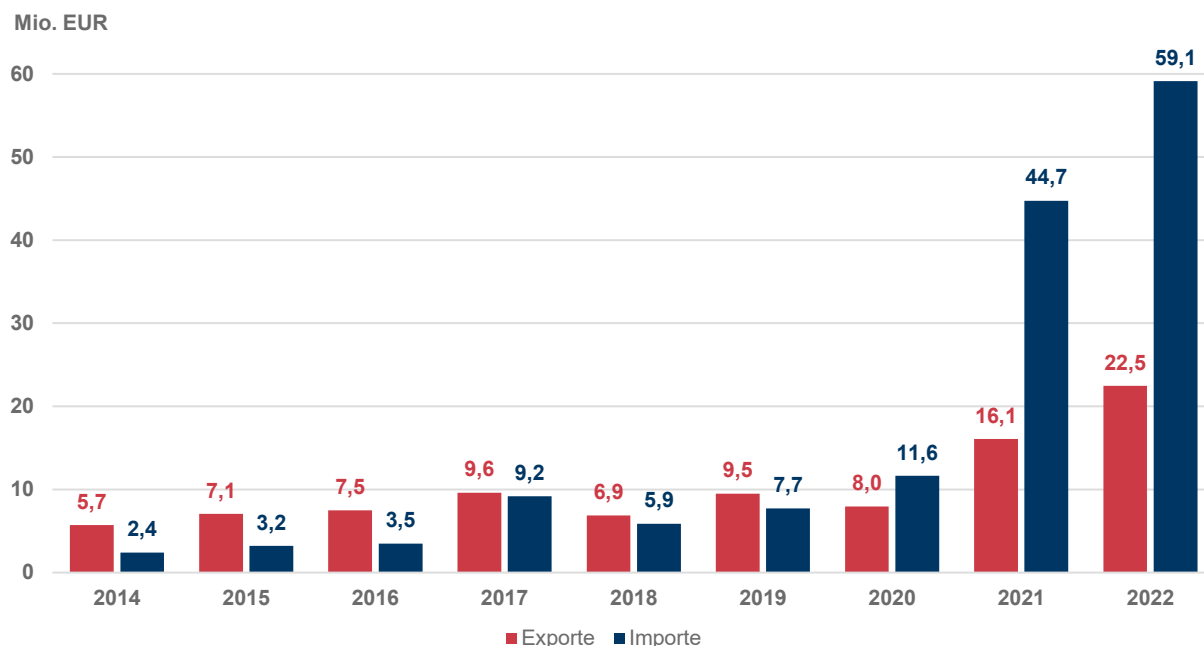
Dieses Kapitel widmet sich einer eingehenden Untersuchung der Handelsbeziehungen zwischen Mecklenburg-Vorpommern und ausgewählten Ländern im Ostseeraum. Durch die Betrachtung von Importen und Exporten der industriellen Gesundheitswirtschaft von Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit den ausgewählten Ländern werden Erkenntnisse über die Bedeutung von Handelsverflechtungen im Ostseeraum gewonnen (Abschnitte 3.1 bis 3.3).

Einen besonderen Fokus legt die Untersuchung auf die Handelsbeziehungen zwischen Mecklenburg-Vorpommern und den Ländern Polen, Dänemark und Schweden (Abschnitt 3.4). Hierbei wird ein umfassendes Verständnis für die Handelsbeziehungen, Kooperationsmuster und den wirtschaftlichen Austausch in der industriellen Gesundheitswirtschaft zwischen Mecklenburg-Vorpommern und den ausgewählten Ländern aufgezeigt. Die gewonnenen Erkenntnisse aus dieser Analyse können somit Einblicke liefern, die potenziell dazu beitragen, die Wirtschaft im Ostseeraum zu stärken und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten zu fördern.

3.1 Importe und Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern

Im Jahr 2022 exportierte Mecklenburg-Vorpommern iGW-Güter in den Ostseeraum im Wert von 22,5 Mio. Euro. Das bedeutet, dass der exportierte Warenwert um 16,8 Mio. Euro höher lag als 2014. Vor allem im Vergleich mit dem Jahr 2020 wird deutlich, dass sich die iGW-Exporte aus Mecklenburg-Vorpommern in den Ostseeraum nahezu verdreifacht haben. Hier hat die höhere Nachfrage nach den in der Corona-Pandemie iGW-relevanten Gütern, insbesondere der Humanarzneimittel, eine Rolle gespielt, die die Exporte deutlich begünstigte.

Abbildung 25: Handel der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ostseeraum



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

Auch bei den iGW-Importen aus dem Ostseeraum nach Mecklenburg-Vorpommern wird ersichtlich, dass zum Ausklang der Corona-Pandemie 2022 im Vergleich zu den Vorjahren am meisten importiert wurde. Hier wurden iGW-Güter in Höhe von 59,1 Mio. Euro importiert und damit mehr als fünfmal so viel wie im Jahr 2020 (11,6 Mio. Euro).

Dies verdeutlicht, dass die Außenhandelsbilanz über fast den gesamten Betrachtungszeitraum positiv ist und somit mehr iGW-Güter aus Mecklenburg-Vorpommern in den Ostseeraum exportiert als aus dem Ostseeraum importiert werden. Hierbei ist anzumerken, dass die Jahre ab 2021 einen bis dato wertmäßigen Ausreißer darstellen, sodass deutliche Importüberhänge in Höhe von 28,6 Mio. Euro (2021) und 36,6 Mio. Euro (2022) zu verzeichnen sind.

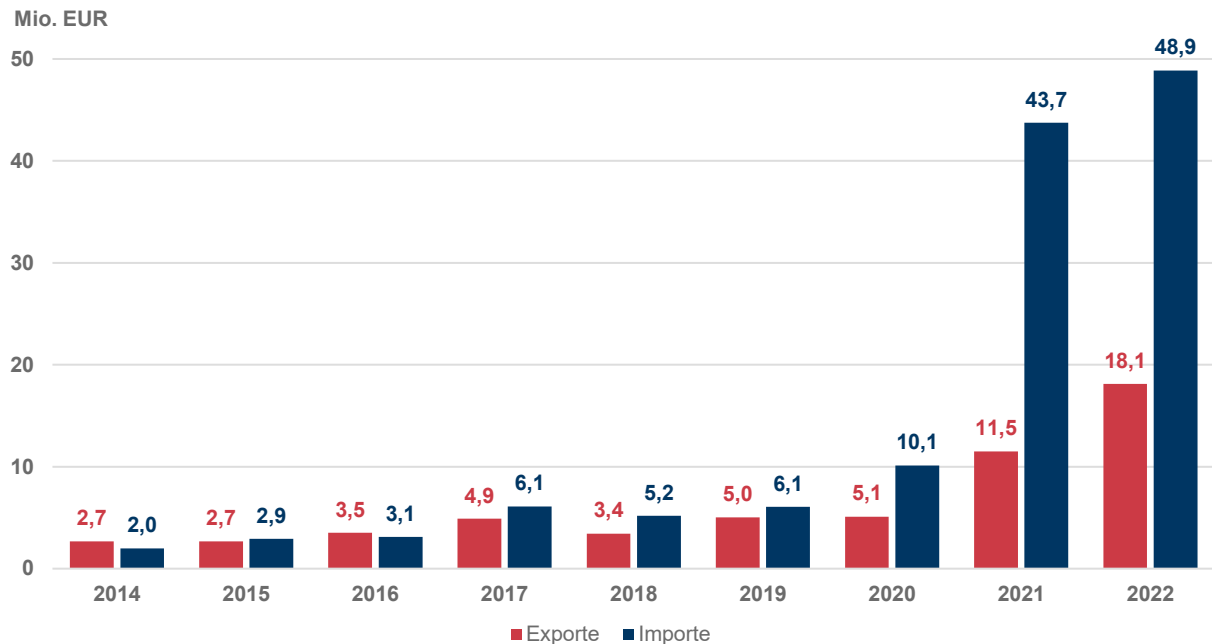
3.2 Importe und Exporte von Humanarzneimitteln und Medizintechnik

Die Betrachtung des Außenhandels der beiden Teilbereiche der industriellen Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern – Humanarzneimittel und Medizintechnik – bietet einen differenzierten Blick in die Entwicklung des iGW-Handelsgeschehens von Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ostseeraum.

Es wird ersichtlich, dass im Jahr 2022 deutlich mehr Humanarzneimittel nach Mecklenburg-Vorpommern importiert als exportiert wurden. Damit überstiegen die Importe in Höhe von 48,9 Mio. Euro die Exporte in den Ostseeraum um 30,8 Mio. Euro. Darüber hinaus wird

ersichtlich, dass die Humanarzneimittel-Importe nach Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2022 für 83 % aller iGW-Importe aus dem Ostseeraum verantwortlich waren.

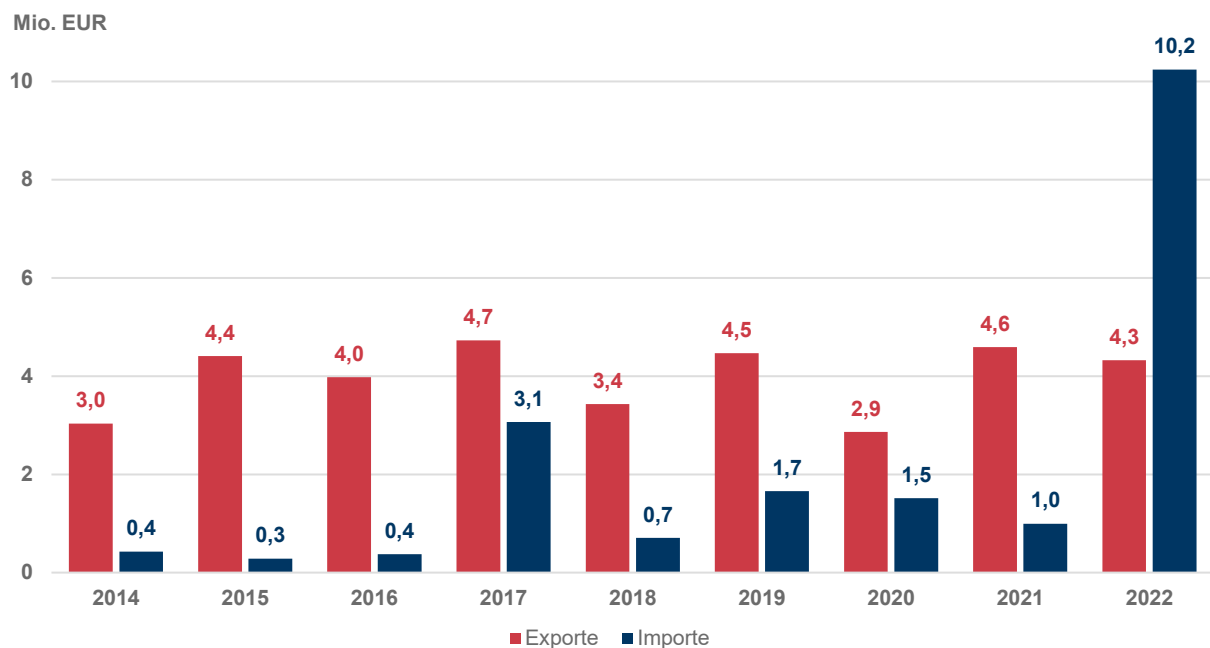
Abbildung 26: Exporte und Importe von Humanarzneimitteln aus Mecklenburg-Vorpommern in den Ostseeraum



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

Ein anderes Bild ergibt sich beim iGW-Teilbereich Medizintechnik: Hier sind bis einschließlich des Jahres 2021 positive Außenhandelsbilanzen zu verzeichnen, zuletzt in Höhe von 3,6 Mio. Euro. Im Folgejahr hat sich dieses Verhältnis aber umgekehrt: 2022 wurden Medizintechnikgüter in Höhe von 10,2 Mio. Euro importiert, aber nur in Höhe von 4,3 Mio. Euro exportiert, was eine negative Handelsbilanz von -5,9 Mio. Euro ergibt. Zwischen 2015 und 2022 schwankte damit der Anteil der Medizintechnikgüter an den gesamten iGW-Exporten zwischen einem Maximum von 62 % (2015) und einem Minimum von 19 % (2022).

Abbildung 27: Exporte und Importe von Medizintechnik aus Mecklenburg-Vorpommern in den Ostseeraum



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

Angesichts der drastischen Ausschläge am aktuellen Datenrand, insbesondere für den Import von iGW-Gütern nach Mecklenburg-Vorpommern, ist es angebracht, diese Zahlen in einen Gesamtkontext einzuordnen. Augenscheinlich fallen die starken Importzuwächse mit der Corona-Pandemie zusammen. Ausschließlich basierend auf dem untersuchten Datensatz, lässt sich jedoch keine Aussage treffen, ob hier allein Güter, die ursächlich mit der Bekämpfung der Coronapandemie verknüpft sind, verantwortlich zu machen sind. Dafür ist die Warenklassifikation in der verfügbaren regionalen Handelsstatistik nicht detailliert genug.

Jedoch liegen auf nationaler Ebene deutlich detailliertere Handelsdaten vor, die belegen, dass bestimmte, zur Bekämpfung der Corona-Pandemie relevante Gesundheitsgüter im Bereich der Arzneimittel und der Medizintechnik ab dem Jahr 2020 signifikant erhöht nach Deutschland importiert wurden. Eine starke Importsteigerung wurde im nationalen Kontext vor allem für medizinische Verbrauchsmaterialien wie Arzneimittel, Impfstoffe, sterile Schläuche und Spritzen, COVID-19-Testkits und Schutzkleidung, sowie eingeschränkt für medizinische Geräte und Sauerstofftherapiegeräte festgestellt (vgl. Haaf, Zimmermann und Hryhorova 2023, 92ff.). Der Schluss liegt nahe, dass sich solch ein Trend auch in Mecklenburg-Vorpommern – mit gewissen regionalen Spezifika – vollzogen hat.

Sofern diese Vermutung zutrifft, ist auch davon auszugehen, dass diese teilweisen pandemiebedingten Handelssteigerungen mit Ende der Pandemie auch wieder abklingen. Jedoch sind Exporte und Importe typischerweise stark schwankende ökonomische Kennzahlen. Insbesondere dann, wenn nur ein Teilbereich der Wirtschaft (hier: die industrielle Gesundheitswirtschaft) und nur ein Teil der Länder, mit denen Mecklenburg-Vorpommern Handel betreibt (hier: die Länder des Ostseeraums), betrachtet wird.

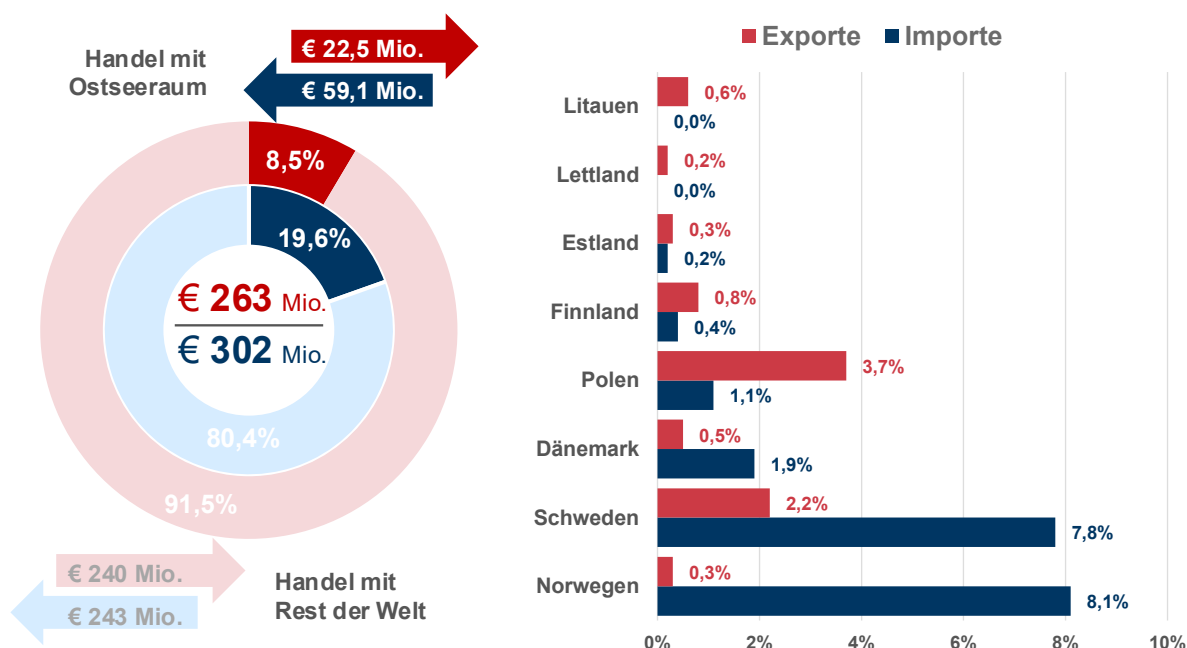
Deshalb muss ergänzend betont werden, dass der iGW-Handel Mecklenburg-Vorpommerns mit dem Rest der Welt sogar eine leicht positive Handelsbilanz aufweist (+3 Mio. Euro) und die Importe – weltweit betrachtet – die Exporte nur noch um rund 22 % überragen (302 Mio. Euro Importe von iGW-Gütern gegenüber 263 Mio. Euro Exporten), was einen deutlich geringeren Importüberhang als innerhalb des Ostseeraums (163 % höhere iGW-Importe als Exporte, vgl. Abbildung 28) darstellt.

3.3 Import- und Exportverteilung nach Ländern

Im Jahr 2022 entfielen 8,5 % der weltweiten iGW-Exporte aus Mecklenburg-Vorpommern auf die Länder des Ostseeraums. Innerhalb des Ostseeraums waren Polen (3,7 %), Schweden (2,2 %) und Finnland (0,8 %) unter den Top-Drei-Ländern, in die Mecklenburg-Vorpommern iGW-Güter exportierte.

Der Blick auf die Importe nach Mecklenburg-Vorpommern offenbart, dass 19,6 % der iGW-Importe aus dem Ostseeraum und 80,4 % aus dem Rest der Welt stammen. Die meisten Importe aus dem Ostseeraum stammen aus Norwegen (8,1 %), Schweden (7,8 %), und Dänemark (1,9 %).

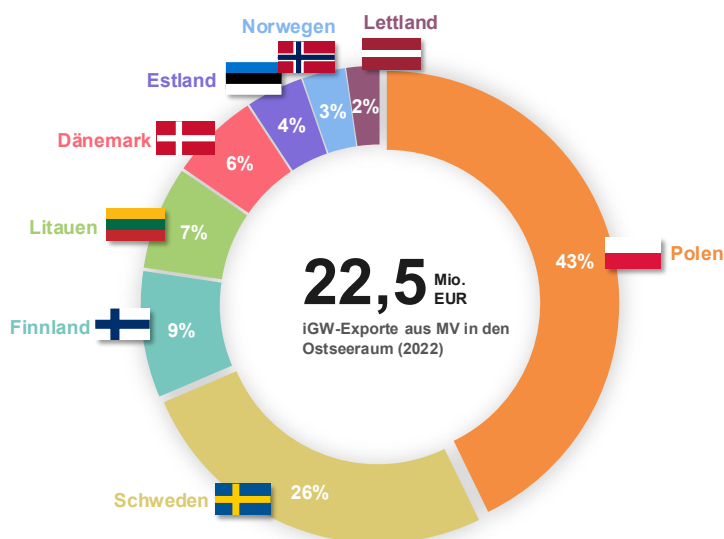
Abbildung 28: Export- und Importanteile der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern, differenziert nach Ostseeraum und Rest der Welt, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

Betrachtet man allein die Länder des Ostseeraums, wird ersichtlich, dass Polen mit einem Exportanteil in Höhe von 43 % und Schweden mit 26 % zusammen über zwei Drittel der gesamten Exporte in den Ostseeraum ausmachen, gefolgt von Finnland mit 9 % und Litauen mit einem Exportanteil von 7 %.

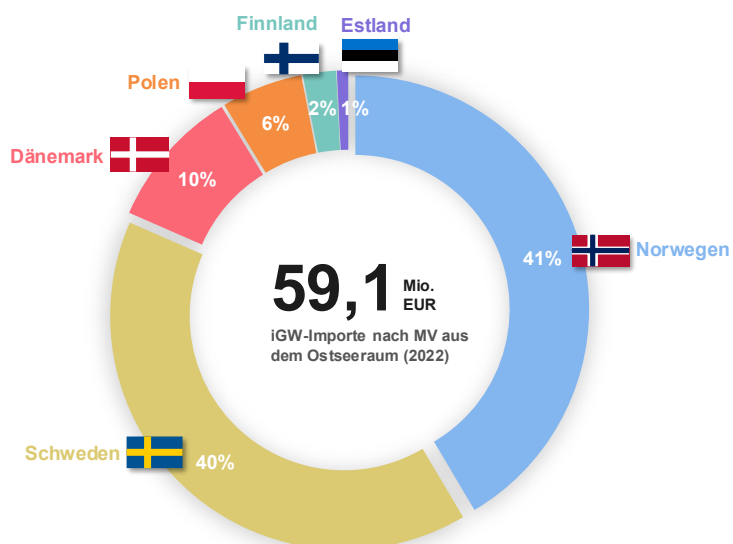
Abbildung 29: Exportanteile der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

Innerhalb des Ostseeraums wird aus der Importverteilung ersichtlich, dass vier Fünftel der Importe aus Norwegen (41 %) und Schweden (40 %) zusammen stammen. Gefolgt von Dänemark mit einem iGW-Importanteil in Höhe von einem Zehntel an den gesamten Importen aus dem Ostseeraum und Polen mit 6 %.

Abbildung 30: Importanteile der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Ostseeraum, 2022



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

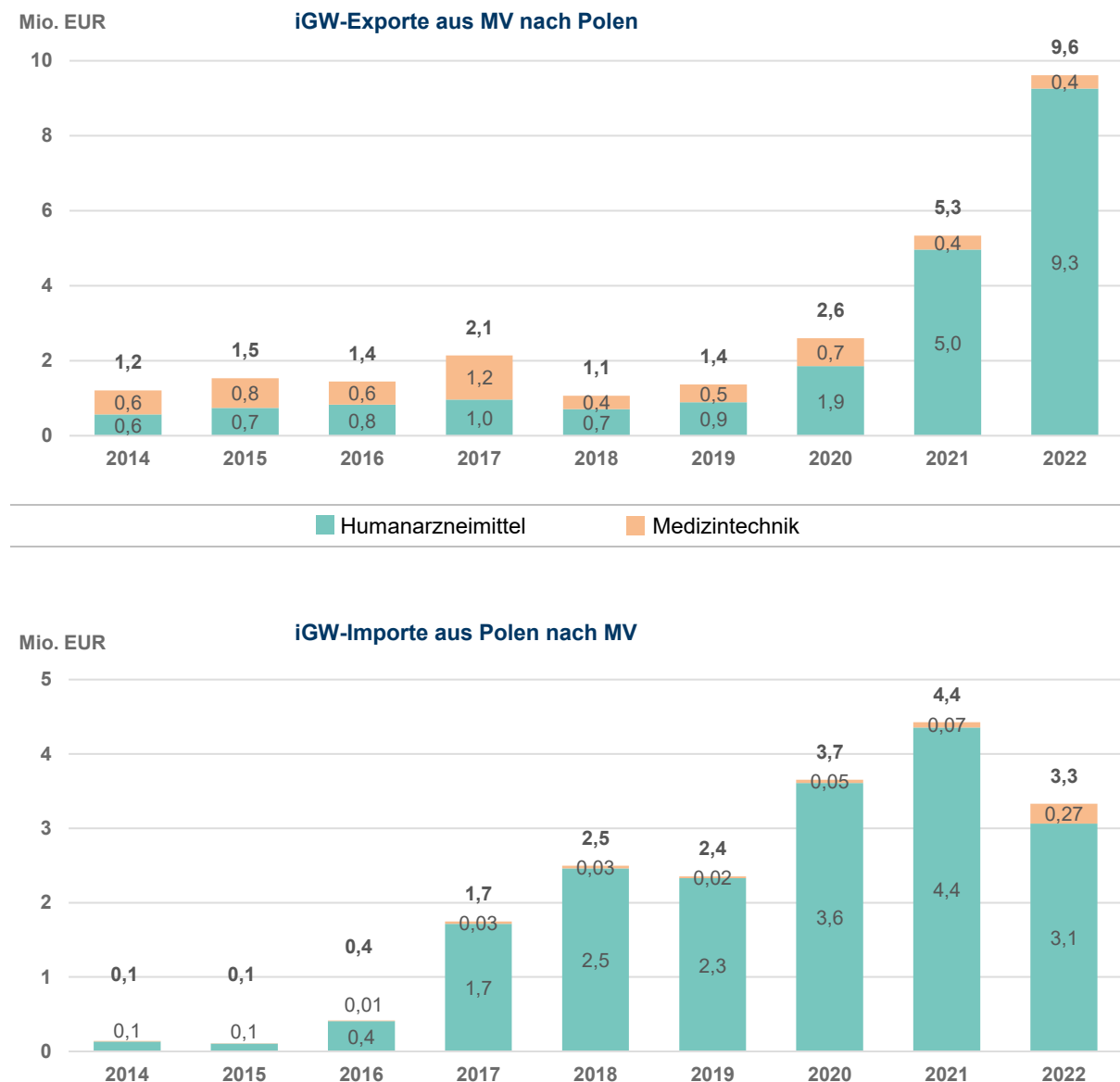
Sowohl bei den Export- als auch den Importanteilen wird deutlich, dass Schweden und Polen jeweils unter den wichtigsten zwei bzw. vier Ländern des Ostseeraums vertreten sind, wenn es um die Exporte und Importe von iGW-Gütern geht.

3.4 Handelsbeziehungen Mecklenburg-Vorpommerns mit Polen, Dänemark und Schweden

Nach einem Überblick über die Verteilung der Importe und Exporte im Ostseeraum im vorangegangenen Kapitel wird an dieser Stelle der Fokus auf den Handel Mecklenburg-Vorpommerns mit drei ausgewählten Ländern des Ostseeraums – Polen, Dänemark und Schweden – gelegt. Dabei werden deren Importe und Exporte hinsichtlich der beiden iGW-Teilbereiche Humanarzneimittel und Medizintechnik differenziert.

Im Jahr 2022 wurden aus Mecklenburg-Vorpommern iGW-Güter in Höhe von 9,6 Mio. Euro nach Polen exportiert, mit einem Anteil von 96 % gingen nahezu die gesamten iGW-Ausfuhren auf Humanarzneimittel zurück. Auch bei den iGW-Importen aus Polen machten die Humanarzneimittel mit rund 92 % im Jahr 2022 den Großteil aus. In Summe wurden mehr Humanarzneimittel aus Mecklenburg-Vorpommern exportiert als importiert, sodass mit Polen eine positive Außenhandelsbilanz in Höhe von 6,2 Mio. Euro zu verzeichnen ist. Auch die Medizintechnik erreicht im Jahr 2022 trotz ihrer anteilmäßig geringen Beiträge eine positive Außenhandelsbilanz in Höhe von 85 Tsd. Euro.

Abbildung 31: Exporte und Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nach Polen



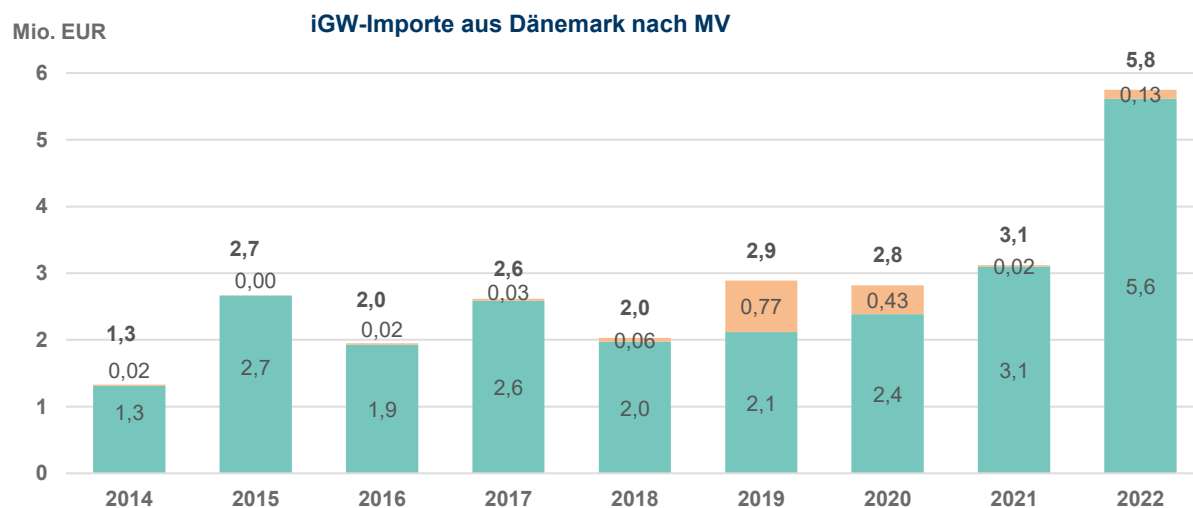
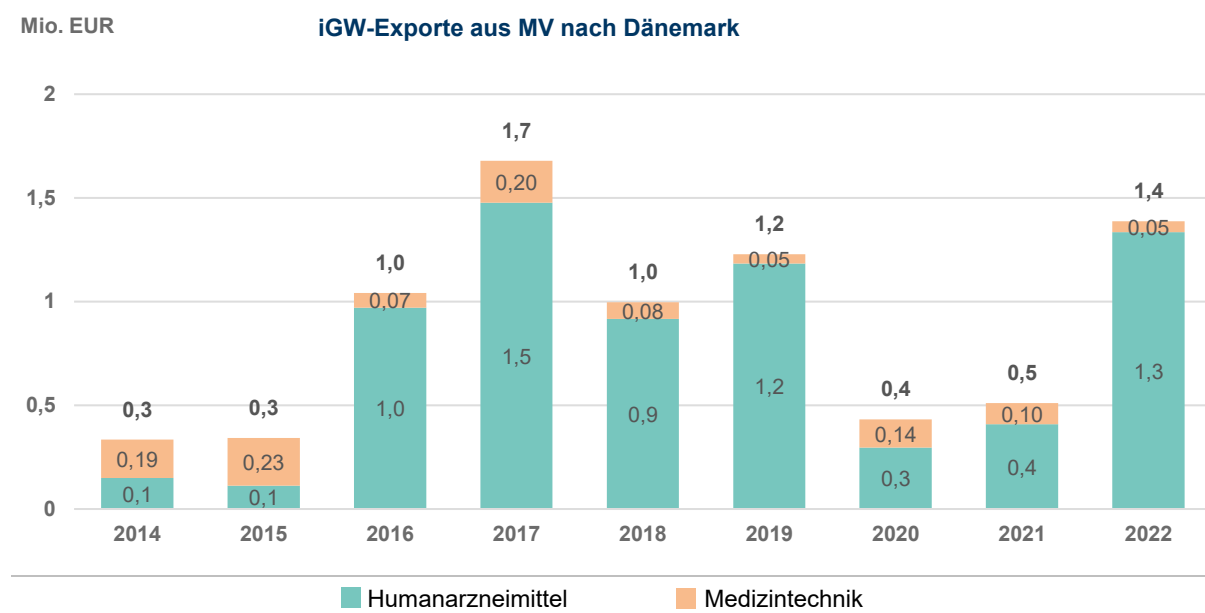
Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

Ein deutlicher Importüberhang der iGW-Güter kann im Handel mit Dänemark beobachtet werden. Aus diesem Land hat Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2022 iGW-Güter in Höhe von 4,4 Mio. Euro mehr bezogen als exportiert. Darüber hinaus wird ersichtlich, dass die Importe aus Dänemark sich seit dem Jahr 2014 mehr als vervierfacht haben (vgl. 2014: 1,3 Mio. Euro und 2022: 5,8 Mio. Euro).

Bei den Exporten nach Dänemark tritt eine „Corona-Delle“ während der Jahre 2020 und 2021 auf. Von 2019 auf 2020 sanken die iGW-Exporte aus Mecklenburg-Vorpommern nach Dänemark um rund 65 % und konnten sich auch im Folgejahr nur geringfügig erholen (+18 %). Im Jahr 2022 wird das vorpandemische Exportniveau von 2019 (1,2 Mio. Euro) jedoch erstmals wieder übertroffen (2022: 1,3 Mio. Euro).

Die Unterscheidung nach Teilbereichen der industriellen Gesundheitswirtschaft ergibt ein ähnliches Bild wie im Handel mit Polen: Im Jahr 2022 wurden deutlich mehr Güter der Humanarzneimittel importiert und exportiert als die der Medizintechnik.

Abbildung 32: Exporte und Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nach Dänemark



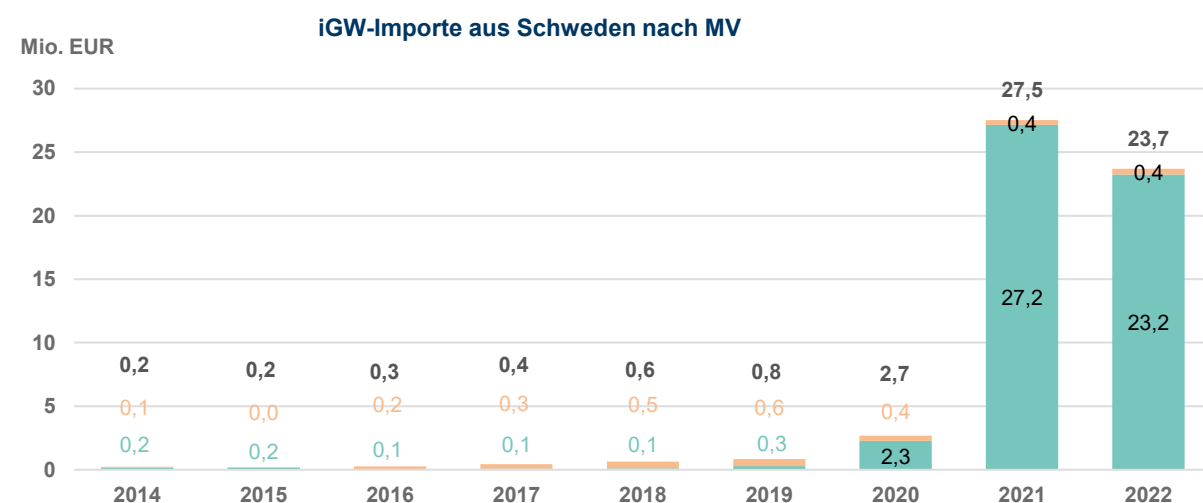
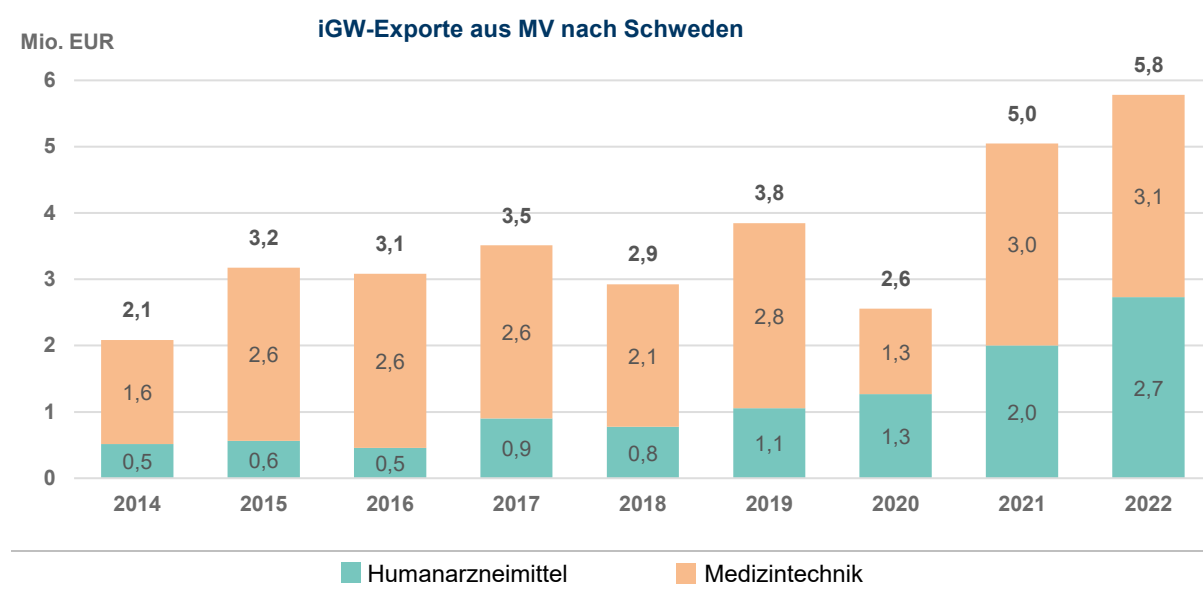
Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

Mit Schweden kann ebenfalls wie mit Dänemark ein Importüberhang der gesamten iGW-Güter beobachtet werden. Aus diesem Land wurden von Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2022 insgesamt Güter in Höhe von 23,7 Mio. Euro importiert. Hingegen wurden nach Schweden lediglich Güter in Höhe von 5,8 Mio. Euro exportiert. Vor allem bei den Importen von Humanarzneimitteln kann ein drastischer Anstieg seit dem Jahr 2020 beobachtet werden: diese stiegen sprunghaft um 24,9 Mio. Euro an, was einer Steigerung von über 1.200 %

innerhalb eines Jahres entspricht. Zum Jahr 2022 haben sich die Humanarzneimittelimporte aus Schweden um 3,9 Mio. Euro verringert, verharren dabei aber immer noch auf einem sehr hohen Niveau von 23,7 Mio. Euro. Wie schon im Vorjahr stiegen die Exporte von iGW-Gütern aus Mecklenburg-Vorpommern nach Schweden 2022 erneut an. Mehr als 0,7 Mio. Euro beträgt der Zugewinn an Exporten gegenüber 2021.

Betrachtet man die Verteilung des iGW-Handels auf die Teilbereiche, so lässt sich konstatieren, dass die iGW-Exporte Mecklenburg-Vorpommerns relativ ausgeglichen sind: 2022 stellen die Humanarzneimittel 47 % der iGW-Exporte und die Medizintechnik 53 %. Die iGW-Importe aus Schweden hingegen gehen zu 98 % auf Humanarzneimittel und nur zu 2 % auf eingeführte Medizintechnik zurück.

Abbildung 33: Exporte und Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nach Schweden



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage von Destatis: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik.

Damit wird deutlich, dass Mecklenburg-Vorpommern vorwiegend schwedische Humanarzneimittel bezieht, während Schweden gleichermaßen Güter beider iGW-Teilbereiche aus Mecklenburg-Vorpommern nachfragt.

4

Zusammenfassung

Der erstmalige Vergleich des ökonomischen Fußabdrucks zwischen der Gesundheitswirtschaft des Ostseeraums und Mecklenburg-Vorpommern ermöglicht neuartige Einblicke in die Auswirkungen gesundheitswirtschaftlicher Aktivität und deren Handelsverflechtungen. Der Fokus auf Effekte in der Gesundheitswirtschaft sowie entlang der nationalen Wertschöpfungskette in Kapitel 2 wird dabei ergänzt durch die Handelsperspektive in Kapitel 3.

Die Kernergebnisse von Kapitel 2 zeigen die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum auf und stellen diese in Relation zur Gesamtwirtschaft. Die direkten Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum sind beträchtlich: Im Jahr 2022 wurden gut 255 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung erwirtschaftet sowie 4,9 Mio. Arbeitsplätze gesichert. Das bedeutet, dass die Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum einen Anteil von 9,9 % des gesamten Bruttoinlandsprodukts und 12,9 % des Arbeitsmarktes ausmacht. Diese Werte liegen leicht unter dem Durchschnitt der Europäischen Union. Im Vergleich dazu nimmt die Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern eine noch bedeutendere Stellung ein: Dort beträgt der Anteil am Bruttoinlandsprodukt 14,6 % und 19,8 % an der gesamten Erwerbstätigkeit.

Die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) ist ein bedeutender Teilbereich der gesamten Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum. In dieser Region ist ihr Anteil mit 19 % am Bruttoinlandsprodukt der Gesundheitswirtschaft zudem nur geringfügig kleiner als in der Europäischen Union (20 %). Mecklenburg-Vorpommern hat in diesem Teilbereich Aufholbedarf: Der Anteil der industriellen Gesundheitswirtschaft an der Gesundheitswirtschaft beträgt nur 9 %.

Darüber hinaus werden Ausstrahleffekte (indirekte und induzierte Effekte) der gesundheitswirtschaftlichen Aktivität entlang der Wertschöpfungskette und in die Gesamtwirtschaft in der Studie dargestellt. Direkte, indirekte und induzierte Effekte bilden zusammen den ökonomischen Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft. Dieser umfasst 514 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und 10,9 Mio. Erwerbstätige.

Aus dem ökonomischen Fußabdruck können Multiplikatoren abgeleitet werden, welche die Ausstrahleffekte zu den direkten Effekten der Gesundheitswirtschaft ins Verhältnis setzen. Diese verdeutlichen, wie stark sich ein zusätzlich generierter Euro Bruttowertschöpfung oder ein zusätzlicher Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft auswirkt – sowohl auf regionaler als auch auf multinationaler Ebene. Mit jedem Euro Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum sind beispielsweise weitere 1,02 Euro Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft verbunden, und jeder Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft sichert weitere 1,22 Arbeitsplätze in der Gesamtwirtschaft des Ostseeraums.

Betrachtet man hingegen die Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern isoliert, so kann man daraus folgende Multiplikatoren ableiten: Mit jedem zusätzlich generierten Euro Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns sind 0,36 Euro weiterer Bruttowertschöpfung in der regionalen Gesamtwirtschaft verbunden. Jeder zusätzliche Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft sichert durchschnittlich 0,31 weitere Arbeitsplätze im Land.

Einblicke in die Handelsbeziehungen der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ostseeraum geben die Kernergebnisse in Kapitel 3. Demnach sind Polen und Schweden die bedeutendsten Länder für den Export der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern, während Norwegen und Schweden die höchsten Importanteile verzeichnen. Sowohl Exporte wie Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern sind im Betrachtungsjahr 2022 stark angestiegen.

So haben sich seit 2014 die Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft von Mecklenburg-Vorpommern in den Ostseeraum auf 22,5 Mio. Euro im Jahr 2022 vervierfacht (vgl. Abbildung 25), allerdings gab es 2021 und 2022 auch einen drastischen Anstieg der Importe. Aufgrund der damaligen Corona-Pandemie kann man hierbei einen temporären Effekt unterstellen, der auf die verstärkte Einfuhr von Gesundheitsgütern zurückgeht, die zur Pandemiebekämpfung relevant waren, der aber mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht das langfristige Handelsvolumen von Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ostseeraum repräsentiert.

Während die Exporte von Medizintechnik in die Länder des Ostseeraums auf einem konstanten Niveau verharrten – zuletzt 4,3 Mio. Euro im Jahr 2022 (vgl. Abbildung 27), konnten bei den Arzneimittelexporten deutliche Steigerungen verzeichnet werden. Im Betrachtungszeitraum haben sich deren Exporte mehr als versechsfacht und beliefen sich im Jahr 2022 auf 18,1 Mio. Euro. Die Handelsbilanz der industriellen Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns mit dem Ostseeraum war im Bereich der Medizintechnik bis einschließlich 2021 positiv (+3,6 Mio. Euro), entwickelte sich jedoch seit 2022 negativ (-5,9 Mio. Euro) – ähnlich wie im Bereich der Humanarzneimittel, in dem die Handelsbilanz über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg negativ ausfällt (2022: -30,8 Mio. Euro, vgl. Abbildung 26).

Bei der Betrachtung der Handelsbeziehungen von Mecklenburg-Vorpommern mit einzelnen Ländern des Ostseeraums zeigt sich, dass von den gesamten iGW-Exporten in Höhe von 22,5 Mio. Euro im Jahr 2022 allein 43 % bzw. iGW-Güter im Wert von 9,6 Mio. Euro nach Polen geliefert wurden (vgl. Abbildung 29). Hinsichtlich der Importe ist Schweden besonders auffällig. Zwischen 2014 und 2019 lagen die iGW-Importe aus Schweden durchweg unter einer Million Euro pro Jahr. Bereits 2020 kam es zu einem deutlichen Anstieg auf 2,7 Mio. Euro, ehe sich der Importwert im Folgejahr verzehnfachte (2021: 27,5 Mio. Euro) und 2022 mit 23,7 Mio. Euro auf hohem Niveau stabil blieb (vgl. Abbildung 33). Mit dieser markanten Steigerung stieg Schweden zum zweitwichtigsten Herkunftsland für iGW-Importe aus dem Ostseeraum auf – direkt hinter Norwegen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Ostseeraum eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung und internationale Vernetzung der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns einnimmt. Das Bundesland profitiert von seiner geographischen Lage, gut ausgebauter Infrastruktur sowie von innovativen Forschungseinrichtungen und einer dynamischen Gesundheitswirtschaft, die sich immer stärker in europäische Netzwerke einbindet. Zentrale Elemente der Handelsbeziehungen sind Medizintechnik, pharmazeutische Produkte und biotechnologische Erzeugnisse. Die Handelsbeziehungen werden zusätzlich durch strategische Initiativen wie die MV-Ostseestrategie, die Arbeit im Rahmen der EU Strategy for the Baltic Sea Region oder durch Förderprogramme wie Interreg Baltic Sea Region unterstützt. Diese fördern nicht nur wirtschaftlichen Austausch, sondern auch Innovationen und nachhaltige Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft. Die bestehenden Handelsverbindungen bieten ein solides Fundament, das im Zuge aktueller geopolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen gezielt gestärkt und weiterentwickelt werden sollte. Die vorliegende Studie unterstützt damit den im Masterplan Gesundheitswirtschaft MV 2030 angelegten strategischen Kurs und stellt weitere konkrete Anknüpfungspunkte für die Umsetzung bereit.

Die MV-Ostseestrategie kann hierbei ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten, um bestehende Kooperationen auszubauen, neue Partnerschaften zu initiieren und die wirtschaftliche Resilienz in der Region nachhaltig zu erhöhen. Eine vertiefte wirtschaftliche Zusammenarbeit im demokratischen Ostseeraum – getragen von gemeinsamen Interessen, Innovationskraft und regionaler Nähe – ist somit nicht nur sinnvoll, sondern stellt auch einen strategisch bedeutenden Baustein für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern dar.

Glossar

Außenhandel	Der Außenhandel umfasst sowohl Exporte als auch Importe.
Außenhandelsbilanz	Die Außenhandelsbilanz (auch: Handelsbilanz) ist der wertmäßige Saldo aus Exporten und Importen von Waren eines Landes innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Übersteigen die Exporte die Importe, so spricht man von einer positiven Handelsbilanz (Exportüberhang), übersteigen die Importe die Exporte (Importüberhang) spricht man von einer negativen Handelsbilanz.
Ausstrahleffekte	Indirekte und induzierte Effekte werden gemeinsam als Ausstrahleffekte oder Übertragungseffekte bezeichnet.
Bruttowertschöpfung (BWS)	Gesamtwert aller hergestellten Waren und Dienstleistungen, die nicht im Produktionsprozess Verwendung finden, abzüglich der Vorleistungen. Die BWS bildet die Grundlage zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts (BIP).
demokratischer Ostseeraum	Demokratisch regierte Länder rund um die Ostsee: Deutschland (insbesondere Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein), Polen, Estland, Lettland, Litauen, Schweden, Finnland und Dänemark.
direkter Effekt	Unmittelbare ökonomische Wirkung, die durch die Produktion von Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen eines Wirtschaftsakteurs (z. B. Unternehmen) auf die Volkswirtschaft ausgeht (z. B. Anzahl der in der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern beschäftigten Erwerbstätigen).
Erwerbstätige	Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Auszubildende, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Personen in Freiwilligendiensten, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben.

Gesamtwirtschaft	Unter der Gesamtwirtschaft versteht man die Gesamtheit aller wirtschaftlich aktiven Akteure im Inland – dazu zählen Privathaushalte, Unternehmen, der Staat sowie gemeinnützige Organisationen. Erfasst werden sämtliche wirtschaftlichen Aktivitäten dieser Akteure, wie z. B. Produktion, Einkommen, Konsum, Investitionen und wirtschaftlicher Austausch mit dem Ausland.
Gesundheitstourismus	Gesundheitstourismus umfasst Reisen mit dem Ziel der Gesundheitsförderung oder medizinischen Behandlung unter Nutzung medizinisch fundierter Dienstleistungen.
gesundheitsrelevante Güter	Güter und Dienstleistungen, die der Gesundheit dienen und der Gesundheitswirtschaft zugeordnet werden – unterteilt in medizinische Versorgung, industrielle Gesundheitswirtschaft und weitere (gesundheitsbezogene) Teilbereiche.
Gesundheitswirtschaft	Gesundheitswirtschaft ist die Erstellung und Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen, die der Bewahrung und Wiederherstellung von Gesundheit dienen. ⁵
Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR)	Die GGR ist ein Konzept zur Abgrenzung und Quantifizierung der Branche Gesundheitswirtschaft im ökonomischen Kontext, entwickelt mit Bundeswirtschaftsministerium und Statistischem Bundesamt.
Handelsverflechtungen	Wirtschaftliche Verbindungen zwischen Unternehmen oder Regionen durch den Austausch von Waren und Dienstleistungen entlang von Liefer- und Wertschöpfungsketten.
indirekter Effekt	Ökonomischer Effekt, der durch den Bezug von Vorleistungen einer Branche in der Gesamtwirtschaft entsteht.
industrielle Gesundheitswirtschaft	Umfasst Aktivitäten wie die Herstellung von Humanarzneimitteln (darunter Biopharmazeutika), Medizinprodukten (z. B. Prothesen, Implantate), Medizintechnik (z. B. Laborgeräte), Digital Health sowie Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukten.

⁵ Diese Festlegung geht zurück auf das Kuratorium Gesundheitswirtschaft (2006).

induzierter Effekt	Ökonomischer Effekt, der durch die Wiederverausgabung von Einkommen der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft entsteht.
medizinische Versorgung	Umfasst Dienstleistungen stationärer und nicht-stationärer Einrichtungen, darunter solche in Krankenhäusern, Arzt- und Zahnarztpraxen sowie in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen.
Multiplikator	Verhältnis der Ausstrahleffekte zum direkten Effekt.
ökonomischer Fußabdruck	Quantifiziert die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Branchen oder Unternehmen, inkl. direkter, indirekter und induzierter Effekte.
Vorleistungen	Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen.
weitere Teilbereiche (der Gesundheitswirtschaft)	Umfassen unter anderem den Einzelhandel mit Gesundheitsgütern sowie Leistungen von Krankenkassen, Versicherungen und öffentlicher Verwaltung im Gesundheitswesen. Gemeinsam ist den zugeordneten Gütergruppen, dass sie sich meist durch eine vorgeschaltete Unterstützungsfunktion für die Erstellung oder Erbringung gesundheitsrelevanter Leistungen auszeichnen oder eine individuelle gesunde Lebensführung erleichtern.

Literaturverzeichnis

- BioCon Valley® GmbH. 2022. Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2030. Greifswald. <https://www.bioconvalley.org/gesundheitsland-mecklenburg-vorpommern/masterplan-gesundheitswirtschaft-mv-2030> (zugegriffen: 18. Dezember 2024).
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). 2018. Gesundheitswirtschaft - Fakten & Zahlen. Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. Berlin. https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-fakten-zahlen-handbuch.pdf?__blob=publicationFile (zugegriffen: 18. Dezember 2024).
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). 2024a. Wirtschaftsbranchen: Gesundheitswirtschaft. <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Branchenfokus/Wirtschaft/branchenfokus-gesundheitswirtschaft.html> (zugegriffen: 18. Dezember 2024).
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). 2024b. GGR-Dashboard. Berlin. <https://ggrdashboard.bmwk.de>.
- Haaf, Andreas, Sandra Zimmermann und Hanna Hryhorova. 2023. Handel mit Gesundheitsgütern – Sonderauswertung im Rahmen der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) 2023. Berlin. <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/G/gesundheitsgueterhandel-sonderauswertung-2023.html> (zugegriffen: 18. Dezember 2024).
- Kuratorium Gesundheitswirtschaft. 2006. Ergebnisbericht „Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft 2005“. Rostock. https://archiv.bioconvalley.org/fileadmin/user_upload/Downloads/Branchenkonferenzen/Bericht_BK_05.pdf (zugegriffen: 18. Dezember 2024).
- Leontief, Wassily und Alan Strout. 1963. Multiregional input-output analysis. In: *Structural Interdependence and Economic Development: Proceedings of an International Conference on Input-Output Techniques*, 119–150. Genf: Springer.
- Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern (WKM MV). 2024. Strategie der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern für die Zusammenarbeit im Ostseeraum. Schwerin. https://www.europa-mv.de/static/EP/Inhalte/Ostseekooperation/MV%20Ostseestrategie/240301+MV-Ostseestrategie%2c+Webversion_neu.pdf (zugegriffen: 18. Dezember 2024).
- Statistisches Bundesamt. 2010. Input-Output-Rechnung im Überblick. Wiesbaden. https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Input-Output-Rechnung/input-output-rechnung-ueberblick-5815116099004.pdf?__blob=publicationFile (zugegriffen: 18. Dezember 2024).

WifOR ist ein unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut, das aus einer Ausgründung des Fachgebiets für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik der Technischen Universität Darmstadt hervorgegangen ist. Wir verstehen uns als akademischer Partner und Think Tank auf globaler Ebene. Zu den Forschungsfeldern von WifOR gehören Wirtschafts-, Umwelt- und Social Impact Analysen sowie arbeitsmarkt- und gesundheitsökonomische Forschung.

KONTAKT

WifOR Institute
Rheinstraße 22
D-64283 Darmstadt
Germany | Greece | Ireland | Latin America | USA

www.wifor.com